

Kampfschule

für die Heidjer

Bhagavad-Gita - Hiob

Lao-tzu Tao Te Ching



Alarm: „Auf in den Kampf und lerne kämpfen“



E-Wi Verlag - Buch 29

Dieses Buch zeigt die Grundlagen des Glaubens der vorchristlichen Religionen, der Juden, der Chinesen und der Inder. Der **Glaube, der die Weisheit im Sinne Gottes ist**, wird durch dieses Buch der Buchserie „Entsprechungswissenschaft“ vertieft.

Dieses Buch enthält die **Bhagavad-Gita**, das Nationalepos der Inder, das Buch Hiob, die Bergpredigt der Juden, und von den Chinesen die „Ehrfurcht vor dem Geheimnis des Unergründlichen“, von den Chinesen **Lao-tzu Tao Te Ching** genannt.

Auf dem Schlachtfeld, vor einer entscheidenden Schlacht, überredet im **Nationalepos der Inder** der gottgleiche Wagenlenker Krischna den Heerführer der Aufständischen seine entarteten männlichen Verwandten und seine Kindheitsfreunde zu töten.

Der Heerführer wurde zum Nationalheld von Indien, obwohl er, mit Hilfe seiner Brüder und Aufständischen alle seine Kindheitsfreunde und Verwandte auf dem Schlachtfeld bekämpfte, damit die **göttliche Ordnung in Indien** erhalten blieb.

Das Buch endet mit dem Ergebnis eines Kampfes mit dem Inhalt der **Bergpredigt**. Wenn man sich durch dieses Buch durchgekämpft hat versteht man den göttlichen **Ausspruch von Gott-als-Jesu-Christ**: „Ich bringe euch nicht den Frieden, sondern das Schwert“.



E-Wi Verlag - Buch 29

Kampfschule für die Heidjer

Bhagavad-Gita – Hiob
Lao-tzu Tao Te Ching
Buch 29

Vorwort des Verlages

1. Das Buch „Kampfschule für die Heidjer“, enthält Lehrstoff, den die Schüler beim Lernen der Entsprechungswissenschaft in ihrem Probeleben auf der Erde lernen sollten, wenn sie nach den Erklärungen leben, die sie aus der Erklärungsoffenbarung von 1840-2012 bekommen.
2. Die Bücherserie „Entsprechungswissenschaft“ enthält Jesusbotschaften, die die Aufklärung in Deutschland, von der bürgerlichen Revolution bis zur „Frankfurter Schule“ notwendigerweise begleiteten. Diese Jesusbotschaften enthalten die Grundlagen auf denen dieses Buch aufbaut.
3. Dieses Buch enthält Schriften mit denen man vor der Geburt von Gott-als-Jesu-Christ die Entsprechungswissenschaft lernte. Es sind die Bhagavad-Gita, das Buch Hiob und die Weisheitsbücher Lao-tzu Tao Te Ching, mit der die chinesischen Politiker ausgebildet werden.
4. In der Bhagavad-Gita, dem Gesang der Erhabenen, bereitet der Schöpfer als Krischna den Feldherrn auf seine wichtigste Schlacht vor. Der Schöpfer berät auch die Kinder der Höhe wie Krischna in der großen Haushaltung Gottes, in den Jesusbotschaften von Jakob Lorber.
5. Viele reiche und gerechte Inder boten sich dem Feldherrn Arjuna als Helfer mit Ratschlägen an. Arjuna mußte die Hilfen ausschlagen, denn sonst hätte ihn sein Vetter nicht beraten. Er wählte seinen Vetter als Berater, obwohl Er in der Schlacht nicht mitkämpfen wollte.
6. Die gleiche Entscheidung mußte Johannes der Täufer in der Wüste treffen. Für seinen Kampf mit den Besatzern bot sein Vetter Gott-als-Jesu-Christ ihm Seine Hilfe an. Gott-als-Jesu-Christ wollte aber, wie der Vetter Krischna vom Feldherrn Arjuna, nicht gegen die Römer kämpfen.
7. Johannes der Täufer wählte die reichen gerechten Juden als Jünger und verzichtete auf die Hilfe von Gott-als-Jesu-Christ. Der Gott Krischna unterstützte, in der Bhagavad-Gita, den Arjuna, als er seine Verwandten, Stammesgenossen und Diener seines Vaters nicht töten wollte.
8. Erst als der Gott Krischna dem Arjuna zum Kämpfen – oder Kreuztragen - überredet hatte, begann die Schlacht. Nachdem Arjuna kämpfte wurde er zum immerwährenden Nationalhelden von Indien und durch die Bhagavad-Gita zum wichtigen Held für die gesamte Menschheit.
9. Im Johannes-Evangelium lesen wir wie Johannes der Täufer vom König der Besatzer geköpft wurde, ohne daß die reichen Juden helfen konnten. Johannes der Täufer hat sich nicht von Gott-als-Jesu-Christ in die Bergpredigt einweihen lassen, obwohl er Ihn als Gott erkannte.
10. Hätte Johannes der Täufer auf Gott-als-Jesu-Christ gehört, so hätte er das Judentum reformiert und als immerwährender Nationalheld der Juden die ganze bekannte Welt erobert, wie es die Helden der Bhagavad-Gita in Indien, und in der ihnen bekannten Welt, getan haben.
11. Die Chinesen lernen im Lao-tzu Tao Te Ching die Ehrfurcht vor dem Geheimnis des unergründlichen Gottes, damit sie leichter von den Missionaren zu Christen gemacht werden können. Genauso haben die Juden ihren Hiob, der die Bergpredigt ersetzen mußte.

Inhaltsverzeichnis

Kampfschule für die Heidjer - Buch 29	Seite
Vorwort des Verlages -----	6
Inhaltsverzeichnis -----	7
Mein Lebenskampf -----	9
Die Bhagavad-Gita -----	
Vorwort zur Bhagavad-Gita	10
1. Das Kreuz der Niedergeschlagenheit tragen wie Arjuna -----	11
2. Das Kreuz der klassischen Philosophie -----	13
3. Das Kreuz der Handlung tragen -----	17
4. Das Kreuz der Erkenntnis tragen -----	19
5. Das Kreuz durch Werk-Entsagung tragen -----	22
6. Das Kreuz der Versenkung tragen -----	23
7. Das Kreuz durch Erkenntnis und Wissen tragen -----	26
8. Das Kreuz der unvergänglichen Wahrheit tragen -----	28
9. Das Kreuz des Königswissens und Königsgeheimnisses tragen -----	29
10. Das Kreuz durch Offenbarung tragen -----	31
11. Das Kreuz der kosmischen Gestalt tragen -----	33
12. Das Kreuz durch Hingabe tragen -----	37
13. Das Kreuz der Objekt-Subjekt-Unterscheidung tragen -----	38
14. Das Kreuz der Unterscheidung der drei Erscheinungsweisen tragen -----	40
15. Das Kreuz der höchsten Person tragen -----	41
16. Das Kreuz der Unterscheidung göttlicher und dämonischer Anlagen tragen -----	43
17. Das Kreuz der drei Glaubensformen tragen -----	44
18. Das Kreuz der Erlösung durch Entsagung tragen -----	46
Hiob - Die Bergpredigt im Alten Testament der Bibel -----	51
Das Buch Hiob -----	53
Lao-tzu Tao Te Ching	
1. Ehrfurcht vor dem Geheimnis des Unergründlichen -----	99
2. Das Offenbarwerden des Wesentlichen im Gegensatz -----	99
3. Nichtwirken - Grundsatz aller Menschenführung -----	99
4. Die Unerkennbarkeit des Weltenurgrundes -----	100
5. Schöpferisches Unbekümmertsein -----	100
6. Das Aus-sich-selbst-quellen alles Lebendigen -----	100
7. Selbstlosigkeit - das Tor zur Unvergänglichkeit -----	100
8. Sichfügen - das Geheimnis echten Lebens -----	101
9. Vom Tun des Notwendigen -----	101
10. Der Weg zur Lebenstiefe -----	101
11. Die Wirksamkeit des Unsichtbaren im Sichtbaren -----	101
12. Das Sinnliche - ein Weg zum Sinn -----	102
13. Sittliche Unabhängigkeit, Voraussetzung alles ordnenden Wirkens -----	102
14. Innerer Gehorsam erwirkt letzte Erkenntnisse -----	102
15. Ursprünglichkeit - das Geheimnis im Leben der alten Meister -----	103
16. Die Erfüllung der ewigen Ordnungen -----	103
17. Die Unauffälligkeit guter Staatsführung -----	104
18. Mangelnde Ursprünglichkeit wirkt auflösend -----	104
19. Echtheit des Wesens Voraussetzung vollkommener Sittlichkeit -----	104
20. Die Unbekümmertheit des Weisen um das Urteil der Masse -----	105

21. Vom Vertrauen in die wirkenden Innenkräfte -----	105
22. Das Gesetz des inneren Ausgleichs -----	106
23. Lebensmeisterung durch stilles Sicheinfügen -----	106
24. Natürlichkeit - Voraussetzung echten Lebens -----	107
25. Die Urkraft des Werdens -----	107
26. Meisterung des Lebens durch stille Würde -----	108
27. Wirkliches Können wirkt echte Bildung -----	108
28. Herzenseinfalt, die weltordnende Kraft -----	108
29. Machtpolitik zerstört, Verzicht auf Gewalt baut auf -----	109
30. Gewaltlosigkeit Voraussetzung jeder Friedenspolitik -----	109
31. Von der Verachtung äußerer Machtmittel -----	110
32. Von der Unscheinbarkeit des Unbegreiflichen im Begreiflichen -----	110
33. Echtes Gebildetsein überwindet den Tod -----	110
34. Wahre Größe offenbart sich im Dienen -----	111
35. Unerschöpfliche Fülle wird nur durch Hingabe -----	111
36. Vom Wartenkönnen bis zur Reife -----	111
37. Wunschlosigkeit und Frieden wirken der Welt Vollkommenheit -----	112
38. Hohe und niedere Formen sittlichen Wirkens -----	112
39. Das Einfach-Eine — Wurzel aller Vielgestaltigkeit im Sein -----	113
40. Der Kreislauf des Werdens -----	114
41. Das Erfülltsein alles Seienden vom Unergründlichen -----	114
42. Die Selbstentfaltung des Seins -----	114
43. Von der Wirksamkeit des Unscheinbaren -----	115
44. Selbstbegrenzung wirkt Beständigkeit -----	115
45. Vom Zielwillen des Lebens und vom Richtmaß der Welt -----	115
46. Genügsamkeit erhält den Frieden -----	116
47. Der Weg zur Menschen- und Welterkenntnis -----	116
48. Nichtwirkenwollen fördert die Gemeinschaft -----	116
49. Vom Leben im Herzen der Welt -----	116
50. Erkenntnis der Lebensgesetze gibt Furchtlosigkeit -----	117
51. Die Wirkungskraft innerlich kraftvollen Lebens -----	117
52. Von der Kraft schweigenden Lebens -----	118
53. Echte Bildung kennt kein eigensüchtiges Wirken -----	118
54. Das Ordnungsgefüge der Lebensgemeinschaften -----	118
55. Das Kind - Vorbild der Selbstordnung des Lebens -----	119
56. Die stillordnende Kraft des Weisen -----	119
57. Nichtwirkenwollen Grundgesetz jeder Staatsführung -----	120
58. Das Geheimnis gegensätzlichen Werdens -----	120
59. Staatssicherung durch geordnetes Planen -----	120
60. Sorgfalt und Lebensgehorsam in der Staatsführung -----	121
61. Gegenseitige Hilfsbereitschaft der Staaten -----	121
62. Wiedereinfügung der aus der Gemeinschaft Gelösten -----	121
63. Aufgabenmeisterung durch rechtzeitiges Erkennen der Schwierigkeiten -----	122
64. Lebensmeisterung durch Beachten der Lebensgesetze -----	122
65. Der Segen der Herzensbildung und die Gefährlichkeit der Scheinbildung -----	123
66. Nichtwollen, Voraussetzung wahren Herrschertums -----	123
67. Die Wirksamkeit der sittlichen Grundwerte für die Gemeinschaft -----	124
68. Herzgewirktes Tun wirkt Frieden -----	124
69. Siege durch kluges Sichbescheiden -----	125
70. Geringe Zahl der Berufenen -----	125
71. Freiheit vom Bildungswahn -----	125
72. Die Wechselwirkung alles Geschehens -----	126
73. Höchste Sittlichkeit, Wegweiser bei jedem Zweifel -----	126
74. Vom Gericht über Leben und Tod -----	126
75. Die Ursachen politischer Unruhen -----	126

76. Die Wirkungskraft des Lebendigen -----	127
77. Selbstloses Tun schafft echten Ausgleich -----	127
78. Die Größe sittlich-religiöser Tragkraft -----	127
79. Lebensgehorsam zeigt sich in Pflichterfüllung -----	128
80. Vom Eigenrecht des kleinsten Staates -----	128
81. Alles Wesentliche vollendet sich im Alltag -----	128
 Mein Kampf mit der Bergpredigt -----	 129

Mein Lebenskampf

1. Die göttlichen Eigenschaften in der richtigen Reihenfolge sind: Liebe (1), Weisheit (2), Wille (3), Ordnung (4), Ernst (5), Geduld (6) und die Zusammenfassung Barmherzigkeit (7).
2. Durch die Liebe zum auferstandenen Menschen
- **des Heilands Gott-als-Jesu-Christ** - erkämpfe ich mir Stück für Stück kleine Einswerdungen mit Gott.
3. Mit Hilfe der offenbarten Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft der „Geistigen Laien-Bildung“ lerne ich den **Willen** (3) Gottes **kennen achten** und **lieben**.
4. Ein kämpfender deutscher Politiker schrieb in seinem Buch: „Kämpfen kann ich nur für etwas, daß ich **liebe**, lieben nur, was ich **achte**, und achten, was ich mindestens **kenne**.“
5. Ich **glaube** (2), daß die Entsprechungswissenschaft zur geistigen Wiedergeburt führt und **hoffe** (6), daß ich Gott als wiedergeborener Mensch mehr **lieben** (1) kann.
6. Wenn ich von **Gottes Willen** durch die Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft **weiß** (3), **wage** (4) ich es, sie anzuwenden und **verschweige** (5) sie vor der Welt.
7. Denn an den Früchten sollt ihr sie erkennen. Wenn man die Entsprechungswissenschaft nicht anwendet zeigt man seine Unwissenheit durch **Zivilisationskrankheiten** an.

Die Bhagavad-Gita

1. Gott sagt: „In jedem Zeitalter kehre Ich zurück und erlöse das Heilige, vernichte die Sünde der Sünder und setze das Recht wieder ein.“ Die Zeitalter wurden immer durch Offenbarungen des Schöpfers begleitet. Sie sind die Bhagavad-Gita, die Bücher von Moses, das Neue Testament der Bibel und die Erklärungsoffenbarung der Buchserie „Entsprechungswissenschaft“ des Verlages.
2. Die Bhagavad-Gita gehört zum längsten Gedicht der Welt. Dieses Gedicht beschreibt die großen Taten des Bharatas Volkes. Nach dem Tode des König Pandus folgte ihm sein blinder Bruder Dhritarashtra auf dem Thron. Er ließ die 5 Söhne Pandus mit seinen 100 Söhnen erziehen, wobei die Pandavas demütigt beteten, wodurch sie fromm und heldenhaft wurden.
3. Der älteste Sohn Dhritarashtra wurde eifersüchtig und versuchte die Pandavas durch ein Feuer zu töten. Die Pandavas konnten fliehen und Duryodhanas glaubte das seine Diener die Pandavas getötet hatten. Die Pandavas lernten das Kriegshandwerk und wurden von den Nachbarkönigen zum Krieg überredet, gegen ihren blinden Onkel, mit den mißratenen Söhnen.
4. Um den bössartigen Prinzen Duryodhanas loszuwerden stellten die Inder ein Heer auf und wählten den Panduva Arjuna zum Anführer. Die Schlacht endete mit dem Sieg der Pandavas und der Ausrottung fast aller Männer des Bharatas Volkes. Der älteste der Pandavasprinzen wurde der König von Indien und der Held Arjuna durch die Bhagavad-Gita in Indien unvergessen.
5. Die Bhagavad-Gita entspricht dem Wissen des 6. Buches von Moses, das die Amtskirchen der Juden und Christen vor den Gläubigen geheimhalten, damit sie leichter zu beherrschen sind. Im Anhang des Buches „Erklärungsoffenbarung der Erde“ vom E-Wi Verlages wird beschrieben, daß die Inder mit der richtigen Religion als Christen die ganze Welt beherrschen würden.
6. Die Inder, die die christlichen Werte von den Engländern übernommen haben, beherrschen die Welt, weil fast die gesamte Software der Menschheit aus dem indischen Raum kommt. Die christlichen Werte und der Inhalt der Bhagavad-Gita sind die Grundlage jeder Zivilisation, denn zur Wahrheit gelangt man nur, wenn man wie der Gott-als-Jesu-Christ sein Kreuz trägt.
7. Die Bhagavad-Gita lehrt uns die Jakobsleiter, die von der Erde zum Himmel führt. Die Jakobsleiter erkennt nur der Mensch, dem das **Geisterscheiden** vertraut ist. Das Geisterscheiden lehrt die Geister, die in der Nahrung gebunden sind, in der Bhagavad-Gita nach den Hüllen der Täuschung einzuteilen, die die Menschheit aus der indischen Philosophie kennenlernt.
8. Alle Lebensmittel lassen sich in die drei Täuschungen **Lungendenken**, **Kopfdenzen** und **Bauchdenken** einteilen, in der Bhagavad-Gita, Hüllen der Täuschung genannt. Beim Lesen der Bhagavad-Gita lernen wir, wie ein Mensch denkt und handelt, dem man eine der Täuschungen zuordnen kann. Die **Herzdenker** haben als Lehrer die Täuschungen größtenteils überwunden.
9. So teilt man die Menschen in der Zivilisationsgesellschaft ein: Die **Herzmenschen** benötigen wie die Tiere kein Toilettenpapier und die **Lungenmenschen** beschmutzen ihr Toilettenpapier nur wenig. Die **Kopfmenschen** brauchen eine Toilettenbürste und die **Bauchmenschen** haben meist ein WC mit Tiefspülerbecken, weil sie die Toilette sonst zu sehr verschmutzen.
10. Die drei Hüllen der Täuschung kann der Heidjer an den Eßgewohnheiten der Menschen erkennen. Die **Herzmenschen** essen Lebensmittel, die Apostel kräftigen, die **Lungenmenschen** essen Lebensmittel, die den menschlichen Körper kräftigen, **Kopfmenschen** essen Lebensmittel, die Tiere kräftigen und **Bauchmenschen** essen Lebensmittel, die Pflanzen kräftigen.

Das Kreuz der Unterscheidung der drei Erscheinungsweisen tragen

Krischna sprach:

- 14.1 Weiter will Ich dir verkünden das höchste Wissen, das es gibt, welches kennend die Weisen all höchste Vollkommenheit erreichen.
- 14.2 Auf dieses Wissen fest gestützt sind eins geworden sie mit Mir, auch Weltschöpfung, Weltvernichtung bringt ihnen nicht Geburt und Schmerz.
- 14.3 Die große **Wahrheit** ist Mein Schoß, in den Ich leg' den Lebenskeim, das Werden aller Wesen hat dort seinen Ursprung, Bharata.
- 14.4 In allen Mutterschößen, Freund, welche Gestalten auch entstehen, die **Wahrheit** ist deren Mutterschoß, den Samen geb' als Vater Ich.
- 14.5 **Lungendenken, Kopfdenzen, Bauchdenken**, die Täuschung der Natur, sie fesseln in dem Leibe hier den Geist, den unvergänglichen.
- 14.6 **Lungendenken** ist strahlend, leidenlos, weil sie von allen Flecken frei, sie fesselt durch das Hängen an dem Glück und an dem Wissen dich.
- 14.7 **Kopfdenzen** ist voll Begehr, erzeugt das Hängen an dem Durst sie fesselt deine Seele hier durch Hängen an der Tatenlust.
- 14.8 **Bauchdenken** aus Nichtwissen stammt und alle Sterblichen betört, sie fesselt durch Nachlässigkeit, Faulheit und Schlaf, o Bharata.
- 14.9 **Lungendenken** läßt hängen an dein Glück, **Kopfdenzen** an der Tatenlust, **Bauchdenken** in Nachlässigkeit, nachdem das Wissen sie umhüllt.
- 14.10 Zwingst **Kopfdenzen** und **Bauchdenken** du, dann tritt das **Lungendenken** siegreich vor, wenn **Kopfdenzen** und **Lungendenken - Bauchdenken**; wenn **Lungendenken** und **Bauchdenken - Kopfdenzen**.
- 14.11 Wenn in des Leibes Pforten all des Wissens helles Licht erscheint, dann wisse wohl, dann wuchs in ihm die Täuschung der **Lungenmenschen** groß.
- 14.12 Habsucht, Streben, Unternehmen von Taten, Unruh und Begier, diese entstehn, o Bharata, wenn der **Kopfmenschen** erwachsen ist.
- 14.13 Ein finstres Wesen, Nichtstreben, Nachlässigkeit, Betörung auch, diese entstehn, o Kuru-Sohn, wenn der **Bauchmensch** erwachsen ist.
- 14.14 Ward **Lungendenken** in dem Menschen groß, dann nach dem Tod erreicht er jene fleckenlosen Welten der höchsten Wissens Kundigen.
- 14.15 Stirbt er im **Kopfdenzen**, dann kommt er unter Tät'gen neu zur Welt, stirbt er im **Bauchdenken**, wird er neu geboren aus betörtem Schoß.
- 14.16 Die Frucht der recht getanen Tat ist **Lungenmenschen** Wesen, fleckenlos, die Frucht der **Kopfmenschen** ist Leid, - Nichtwissen ist des **Bauchmenschen** Frucht.
- 14.17 Aus der Güte der **Lungenmenschen** entsteht Wissen, aus der Leidenschaft der **Kopfmenschen** die Begier, Nachlässigkeit, betörter Sinn, Nichtwissen aus den **Bauchmenschen** stammt.

- 14.18 Hinauf gehn, die an **Lungendenken** reich, - **Kopfdenzen** in der Mitte bleibt; hinunter geht der **Bauchdenker** von der niedersten Täuschung.
- 14.19 Wenn keinen Täter du mehr kennst als nur der Täuschung Schar, auch weißt, was über diesen steht, - dann gehst du in Mein Wesen ein.
- 14.20 Wenn der Mensch die leibzeugenden drei Täuschungen hat besiegt, frei von Geburt, Tod, Alter, Schmerz erlangt er die Unsterblichkeit.

Arjuna sprach:

- 14.21 An welchen Zeichen wird, o Herr, solch ein siegreicher Mensch erkannt; wie ist sein Wandel, wie gelangt er über alle drei hinaus?

Krischna sprach:

- 14.22 Wenn er das Licht, das Streben auch und die Betörung, Pandu-Sohn, nicht haßt, wenn sie geworden sind, nicht wünscht, wenn sie geschwunden sind.
- 14.23 Wenn von den Täuschungen er, gleichmütig ganz, nicht wird bewegt, „Die Täuschungen wirken!“ denkt und stille steht, sich gar nicht rührt.
- 14.24 Gleich achtend Glück und Ungemach, gleich achtend Erdkloß, Stein und Gold, was lieb und unlieb, - festen Sinns, gleich achtend Tadel wie auch Lob; in Ehren wie in Schanden gleich, zu Freunden und zu Feinden gleich; aufgehend all und jeden Plan, der ward der Täuschungen Herr.
- 14.25 Und wer Mich fest und unverrückt in liebevoller Andacht ehrt, besiegt der Täuschungen Reich und wird für die **Wahrheits-Wesen** reif.
- 14.26 Ich bin der **Wahrheit** Fundament, des unsterblichen, ewigen, des ewigen Gesetzes auch, des Glückes, das alleinzig ist.

Das Kreuz der Erlösung durch Entsagung tragen

Arjuna sprach:

- 18.1 Der Entsagung Wesen wünsch' ich zu kennen, o Großarmiger, und des Verzichtes Wesen auch; erkläre sie gesondert mir!

Krischna sprach:

- 18.2 Entsagt man wunscherzeugter Tat, so wird Entsagung das genannt; verzicht auf aller Taten Frucht, das nennt Verzicht der Weisen Schar.
- 18.3 Gib auf das Tun, als eine Schuld, so sagen ein'ge Denker uns; das Opfern, Spenden, Bußetun gib nicht auf! sagen andere.
- 18.4 Höre Meine Entscheidung hier von dem Verzicht, du Trefflichster; der Verzicht, o du Manntiger, wird als dreifältiger gerühmt.
- 18.5 Das Opfern, Spenden, Bußetun gib nimmer auf, nein, führ es aus; denn das Opfer, Spend' und Buße - sie läutern den Verständigen.
- 18.6 Doch muß man diese Taten tun, nachdem man auf das Hängen dran und auf Erfolg verzichtet hat, - den höchsten Standpunkt nenn' Ich das.

- 18.7 Entsagung der notwend'gen Tat, die wäre übel angebracht; Unterlassung bloß aus Torheit zählt man zur **Art der Bauchmenschen**.
- 18.8 Wenn man aus Furcht vor Leibesmüh die Tat aufgibt, weil sie beschwert, das ist die **Art der Kopfmenschen** - solch ein Verzicht bringt keine Frucht.
- 18.9 Doch tut man die notwend'ge Tat nur denkend: „So ist's meine Pflicht!“ aufgebend Neigung und Erfolg - solch ein Verzicht ist die **Art der Lungenmenschen**.
- 18.10 Nicht haßt ein unerfreulich Werk, noch hängt an dem erfreulichen der Verständge, der verzichtet, erfüllt von **Herz**, zweifelfrei.
- 18.11 Nicht möglich ist's, im ird'schen Leib, aufzugeben jedwede Tat, doch wer die Frucht der Tat aufgibt, der heißet ein Verzichtender.
- 18.12 Erwünscht, gemischt und unerwünscht - dreifält'ge Frucht der Tat erlangt der Nichtentsagende, im Tod - doch niemals der Entsagende.
- 18.13 Vernimm nun, du Großarmiger, **die fünf Prinzipien** noch von Mir, die die Zahlen-Lehre kündigt, zur Vollendung jedwedem Tuns:
- 18.14 Ein Standort und ein Handelnder und Organe verschiedner Art, mancherlei besondres Streben, das **Schicksal als das fünfte** noch.
- 18.15 Welches Werk mit Körper, Rede und Gedanken der Mensch beginnt, sei es nun richtig, sei's verkehrt, die fünf Prinzipien sind dabei.
- 18.16 Wer darum also sich allein für den Täter der Taten hält, infolge seiner Unbildung, der sieht nicht recht und ist ein Tor.
- 18.17 Wer kein selbstsücht'ges Wesen hat, wessen Geist nicht beflecket wird, ob alle Welt er tötet auch, tötet doch nicht, wird nicht verstrickt.
- 18.18 Wissen, Wissenswü'd'ges, Wissener - dreifach der Antrieb ist zur Tat; Werkzeug, Handelnder und Handlung, - dreifach der Inbegriff der Tat.
- 18.19 Wissen, Tat sowie auch Täter sind dreifach nach der Täuschung; die Täuschungslehre zeigt's; nun höre, wie sich das verhält:
- 18.20 Wodurch in allen Wesen man das eine, ew'ge Sein erblickt, ungeteilt in den geteilten - solch Wissen ist von der **Art der Lungenmenschen**.
- 18.21 Doch wenn in allen Wesen man verschiedne Wesenheiten sieht, ganz für sich und streng gesondert - so sieht die **Art der Kopfmenschen** es an.
- 18.22 Doch hängt das Denken ohne Grund an einem Ding, als war das All, der Wahrheit nicht gemäß, beschränkt - das ist die **Art der Bauchmenschen**.
- 18.23 Die pflichtgemäße Tat, die frei von Weltlust, Leidenschaft und Haß getan ist ohne Rücksicht auf Erfolg - die ist von der **Art der Lungenmenschen**.
- 18.24 Doch wenn, getrieben von Begier, von Ichbewußtsein ganz erfüllt, hart sich mühend die Tat man tut - das ist die der **Art der Kopfmenschen**.

- 18.25 Wenn, ohne Rücksicht auf die Kraft, auf Folgen, Schädigung, Verlust, blindlings die Tat begonnen wird - das ist die **Art der Bauchmenschen**.
- 18.26 Frei von Weltlust, nicht sich prahlend, voll Festigkeit und Energie, gleich bei Erfolg und Mißerfolg - solch einen Täter nennt man nach der **Art der Lungenmenschen**.
- 18.27 Wer Erfolg begehrt, habsüchtig, andre verletzend, unrein ist, bald froh, bald traurig - der gehört dem **Reich der Kopfmenschen** an.
- 18.28 Wer fahrlässig, gemein und frech, heimtückisch, hinterlistig, faul, feig, saumselig - solch ein Täter gehört zum **Reich der Bauchmenschen**.
- 18.29 Auch den dreifachen Unterschied des Verstands und der Festigkeit vernimm, je nach der Täuschung, ganz klar gelegt, jedes für sich.
- 18.30 Der, was zu tun, zu lassen ist, Gefahr sowie auch Sicherheit, Verstrickung wie Befreiung recht erkennt, der Verstand ist im **Reich der Lungenmenschen**.
- 18.31 Der das Recht sowie das Unrecht, was zu tun und zu lassen ist, nicht recht erkennt, solcher Verstand gehört zum **Reich der Kopfmenschen**.
- 18.32 Wenn er das Unrecht hält für Recht, die Dinge ganz verkehrt ansieht, ganz umnachtet, solcher Verstand gehört zum **Reich der Bauchmenschen**.
- 18.33 Die Festigkeit, mit welcher man Herz und Sinne und Lebenskraft in Andacht unverrückt festhält, das nenn' Ich im **Reich der Lungenmenschen** Festigkeit.
- 18.34 Die Festigkeit, mit welcher man, was recht, nützlich und angenehm, liebend, fruchtbegehrend, festhält, gehört zum **Reich der Kopfmenschen**.
- 18.35 Die Festigkeit, mit der ein Tor Schlaf, Furcht, Trauer, Kleinmütigkeit und Übermut nicht fahrenläßt, gehört zum **Reich der Bauchmenschen**.
- 18.36 Nun höre vom dreifachen Glück durch Mich, du bester Bharata; wo man ruht nach ernster Arbeit und an der Mühsal End' gelangt.
- 18.37 Glück, das am Anfang Gift erscheint, am End' dem Nektar ähnlich ist, solches Glück ist wahrhaft im **Reich der Lungenmenschen**, durch Geistesheiterkeit erzeugt.
- 18.38 Ein Glück, das anfangs nektargleich, am Ende doch als Gift sich zeigt, die Sinne fesselnd an die Welt, gehört zum **Reich der Kopfmenschen**.
- 18.39 Glück, das gleich und in der Folge die Seele mit Verblendung schlägt, in Schlaf, Faulheit, Nachlässigkeit - solch Glück gehört zum **Reich der Bauchmenschen**.
- 18.40 Nicht auf Erden, noch im Himmel, unter den Engeln etwa gibt's ein Sein, das von den Täuschungen, der natürlichen, völlig frei.
- 18.41 Was **Herzmenschen, Lungenmenschen** und **Kopfmenschen**, auch was die **Bauchmenschen** tun, mein Freund, die Taten alle sind verteilt nach Täuschungen ihrer Art.
- 18.42 Ruhe, Selbstbeherrschung, Buße, Reinheit, Geduld und Redlichkeit, rechtes Wissen und Gläubigkeit ist **Herzmenschen Pflicht**, nach seiner Art.

- 18.43 Heldenmut, Kraft und Festigkeit, Geschick im Kampf, Furchtlosigkeit, Spenden und rechtes Herrentum ist des **Lungenmenschen Pflicht**, nach seiner Art.
- 18.44 Viehzucht, Ackerbau und Handel ist des **Kopfmenschen** Pflicht, nach seiner Art, im Dienen bloß besteht die Pflicht für den **Bauchmenschen**, nach seiner Art.
- 18.45 Wer Freude hat an seiner Pflicht, der Mann erlangt Vollkommenheit; wie man, seines Tuns sich freuend, Vollendung findet, höre das!
- 18.46 Den, von Dem die Wesen stammen, von Dem das All geschaffen ist, Den durch seine Taten ehrend, erlangt Vollendung hier der Mensch.
- 18.47 Wie sie auch sei, die eigne Pflicht ist besser stets als fremde Pflicht; bleibt man treu dem eignen Wesen, dann bleibt man frei von aller Schuld.
- 18.48 Tat, die mit dir geboren ist, wenn sie auch sündig, gib nicht auf; von Sünde ist doch alles Tun wie das Feuer vom Rauch umhüllt.
- 18.49 Wer mit dem Geist an nichts mehr hängt, sich selbst besiegt und nichts begehrt, zur Vollendung der Tatfreiheit kommt er durch der Entsagung Kraft.
- 18.50 Wie er nach der Vollendung auch die **Wahrheit** noch erreicht, hör an; in Kürze will Ich's künden dir, es ist des Wissens höchster Stand.
- 18.51 Mit gereinigtem Geist versehn, sich bezähmend mit Festigkeit, verzichtend auf die Sinnenwelt, Neigung und Haß abwerfend ganz; einsam lebend, wenig essend, bezähmend Worte, Leib und Geist, ganz Andacht und Kontemplation, der Entsagung ergeben ganz; Selbstbewußtsein, Gewaltsamkeit, Stolz, Zorn, Begierde und Besitz aufgebend, selbstlos, friedevoll - so wird er reif zum **Wahrheit-Sein**.
- 18.52 **Wahrheit** geworden, heitern Geists, trauert er nicht und wünschet nicht, gegen alle Geschöpfe gleich, faßt höchste Liebe er zu Mir.
- 18.53 Durch die Liebe erkennt er **Mich in Wahrheit**, wer und wie Ich bin; hat er **in Wahrheit Mich** erkannt, kommt er zu Mir ohn' Aufenthalt.
- 18.54 Auch wenn er alle Taten stets ausführt, - auf Mich vertrauend ganz, erlangt durch Meine Gnade er eine ewige feste Statt.
- 18.55 Im Geiste alles Tun auf Mich hinwerfend, Mir ergeben ganz, auf des Geistes Andacht bauend, denke beständig nur an Mich.
- 18.56 Mein denkend, die Gefahren all durch meine Gnade du besiegst; doch wenn du, allzu selbstbewußt, Mein Wort nicht hörst, gehst du zugrund.
- 18.57 Wenn du in deinem Eigensinn etwa „ich will nicht kämpfen!“ denkst, vergeblich ist dann dein Entschluß - es wird dich treiben die Natur.
- 18.58 Gefesselt durch die eigne Pflicht, wie sie aus deiner Art entspringt, wirst, was du töricht nicht gewollt, du wider Willen dennoch tun.
- 18.59 Im Herzen aller Wesen drin wohnt der Herr, o Arjuna; Er bewegt wie im Puppenspiel die Wesen alle wunderbar.

- 18.60 Bei Ihm such' deine Zuflucht du mit ganzer Seele, Bharata; durch seine Gnad' erlangst du dann höchsten **Frieden** und ew'gen **Stand**.
- 18.61 Ein Wissen hab Ich dir vertraut, das noch **geheimer als geheim**; nachdem du's ganz erwogen hast, verfare weiter, wie du willst.
- 18.62 Doch das **Allergeheimste** noch vernimm von Mir, das höchste Wort, du bist Mir teuer, überaus, darum verkünd' Ich dir das Heil.
- 18.63 Mein gedenkend, Mich verehrend, Mir opfernd, beuge dich vor Mir; zu Mir dann kommst du; **Wahrheit** ist's, was Ich versprech' - du bist Mir lieb.
- 18.64 Alle Satzungen aufgebend, such' Mich allein als Zufluchts-Ort; von allen Sünden werd' Ich dann dich erlösen - sei unbesorgt!
- 18.65 Doch künde niemals dieses Wort dem, welcher keine Buße tut, der Mich nicht ehrt, auf Mich nicht hört, wider Mich murret fort und fort.
- 18.66 Wer dies geheimnisvolle Wort meinen Verehrern weitergibt, höchste Verehrung zollend Mir, der kommt zu Mir ganz zweifellos.
- 18.67 Ja, keiner von den Menschen all tut Liebres Mir, als solch ein Mann; kein anderer wird auf Erden Mir drum lieber sein als eben der.
- 18.68 Und wer dies heilige Gespräch zwischen uns beiden sich einprägt, mit des Wissens Opfer ehret Mich ein solcher - so denke Ich!
- 18.69 Der Mann auch, welcher glaubensvoll dies hört und nicht dawider murt, auch der wird als Erlöster wohl die reine Welt der Frommen schaun.
- 18.70 Hast du's gehört, o Prithia-Sohn, mit ganz davon ergriffnem Sinn; und ist dir der Unwissenheit Betörung nun dadurch zerstört?

Arjuna sprach:

- 18.71 Die Torheit ist durch Dich zerstört, Erinnerung ist mir aufgewacht, ich stehe fest, der Zweifel schwand, - ich werde tun nach Deinem Wort.

Sanjaya sprach:

- 18.72 So hab' ich dies Gespräch gehört, das wunderbar' entzückende, zwischen dem **Barmherzigen Himmelssohn** und dem hochherz'gen Pritha-Sohn.
- 18.73 Durch Vyiasas Gnade hörte ich dieses geheime, höchste Wort, vom **Krischna**, der leibhaftig dort von Andacht sprach, der Andachtsherr.
- 18.74 Immer wieder mich erinnernd an dies Gespräch, so wunderbar, das heil'ge, das ich dort gehört, freu' ich mich immer, fort und fort.
- 18.75 Immer wieder mich erinnernd der wunderbaren Gottgestalt, erfaßt gewalt'ges Staunen mich, und ich freue mich fort und fort.
- 18.76 Wo der **Krischna** weilt, der Andachtsherr, und der Schütze, der Pritha-Sohn, da ist Glück, Sieg und Gedeihen, so glaub' ich, unerschütterlich!

Hiermit endet die Bhagavad-Gita-die der Apostel erzählt

Hiob

Die Bergpredigt im Alten-Testament der Bibel

1. Der Gott-als-Jesu-Christ sagt in der Buchserie „Entsprechungswissenschaft“, daß Er keine neue religiöse Lehre bringt; Er erklärt nur wie die vorhandene Lehre **nutzbringend** zu verstehen ist, damit möglichst viele oder alle Menschen geistig wiedergeboren werden.

2. Die Bergpredigt erklärt auch, wie man **mit Nullsummenspielen umgehen** sollte. Dieses lernten die Juden aus der Geschichte von Hiob, wie es zur Erdenzeit von Gott-als-Jesu-Christ nur der heilige Joseph, der noch die Entsprechungswissenschaft anwendete, noch wußte.

3. Nur ganz wenige Menschen wissen, daß das Buch „Hiob“ aus dem Alten Testament der Bibel ein Musterbeispiel für ein Nullsummenspiel ist. Fast alle Menschen kennen Hiobsbotschaften, aber das überaus wichtige Buch „Hiob“ der Bibel kennen von den Christen die wenigsten.

4. Das Buch Hiob hat 42 Kapitel. Es kommen die Ordnung (4) und die Weisheit (2) als göttliche Eigenschaften zusammen. Hiob lebte genau nach der göttlichen Ordnung und nach dem Glauben, der die Weisheit im Sinn Gottes ist, den die Priester des Tempels Altweibergglauben nennen.

5. Hiob war ein Held des Glaubens und kannte sich in den Religionsvorschriften, die der Tempel für die Gläubigen erließ, bestens aus. Hiob war einer der reichsten Juden im Lande. Er spendete viel Geld an die Priester und den Tempel und unterstützte jeden Tempeljuden der in Not geriet.

6. Hiob hatte eine gesunde Familie und wohlgeratene Kinder. Er war das große Vorbild für alle Juden und der Vorzeigebürger des Tempels. Hiob hielt die Gesetze des Tempels ein und wurde als gerechter Jude angesehen, vor dem die gläubigen, gottesfürchtigen Juden den Hut ziehen.

7. Hiob ging mit der Tempelordnung so weit, daß er mit Nichtjuden nicht sprach und sie schon gar nicht einstellte. Sein Rat war bei allen Juden gefragt und wurde vom Tempel wegen der großen Spenden gesegnet. Es ergab sich, daß er immer reicher wurde je mehr er abgab.

8. Obwohl Hiob von allen Juden und natürlich auch besonders von den Priestern des Tempels als gerecht vor Gott dem Allmächtigen anerkannt wurde, meldete sich sein Gewissen, denn er fand in seinem Herzen den **inneren Frieden** nicht, den ein richtiger Jude haben sollte.

9. Wenn der reiche gottesfürchtige Hiob mit jemanden vom Tempel über seine Gewissensnot sprach, wurden die Priester des Tempels nervös, denn ein Vorzeigebürger wie Hiob hat den inneren Frieden oder muß ihn zu mindestens spielen, wenn er ein richtiger Jude bleiben will.

10. In seiner Not wendete sich Hiob an Gott. Gott schickte auch sogleich Hilfe, weil es nach der göttlichen Ordnung passend war. Gott war dem Hiob zugeneigt und zeigte dem Hiob an vielen kleinen Beispielen in seinem Leben, daß die Welt aus Nullsummenspielen besteht.

11. Der Mensch sollte möglichst nicht zu den Gewinnern gehören, wenn er nicht zu den Verlierern zählen will. Trotz der vielen Mahnungen und Beispiele, die dem Hiob, der den inneren Frieden suchte, merkte er nicht, daß er im Leben zu den Gewinnern gehörte.

12. Als alles Mahnen von Gott nichts half winkte Gott dem Hiob mit dem Zaunpfahl, wobei Gott dem Hiob zum Verlierer im Leben machte, denn Hiob unterstützte die heimlich gottleugnenden Heidenpriester, die sich den Tempel in Jerusalem zum Geldverdienen Untertan gemacht hatten.

13. Nun dreht sich das Schicksal und Hiob spielt sein Nullsummenspiel zu Ende, denn ihn treffen die berühmten Hiobsbotschaften. Sein Geld und sein Vieh wurden von ehemaligen Tempeljuden gestohlen. Fast seine gesamte Familie starb beim Einsturz eines Hauses.

14. Seine Angestellten wurden getötet oder verschleppt. Er selbst zeigte sein seelisches Ungleichgewicht und den Schock des materiellen Verlustes mit einer schlimmsten Hautkrankheit, die seinen ganzen Körper wie dem eines Asozialen aussehen ließ.
15. Hiob haderte mit Gott und wollte nicht mehr leben. Alle seine Freunde machten ihm Vorwürfe, weil sie meinten, er sei nicht gerecht vor Gott. Alle Argumente der Freunde konnte Hiob widerlegen und blieb immer als ein Gerechter vor dem Tempel stehen.
16. Da Hiob nur mit Menschen redete, die die Tempelsatzungen für göttliche Gesetze halten und die Priester für Stellvertreter Gottes hielten, konnten die Menschen, die ihm hätten helfen können, nicht helfen, weil sie die Heidenpriester im Tempel gewähren ließen.
17. Der Herr Jesus sagte in seinem Erdenleben häufiger zu Menschen, die alles was ihre Religionsvorschriften verlangten, getan hatten und als Gerechte vor dem Tempel in Jerusalem dastanden, daß sie behaupten sollten, daß sie trotzdem vor Gott faule Knechte seien.
18. Hätte ein Prophet den Hiob belehrt, genauso wie es der Herr Selbst getan hat, so hätte Hiob sein Nullsummenspiel erkannt und sein innerer Friede wäre wiederhergestellt worden. Bei Hiob wurde der Prophet nicht gefragt und das Nullsummenspiel begann von Neuem.
19. In der Bibel steht, daß Hiob nach seiner Hautkrankheit reicher und wohlhabender als zuvor wurde. Hiob mußte das nächste Nullsummenspieldrehen nicht fürchten, denn er kommunizierte jetzt mit Gott, der Hiob jetzt persönlich führte und die Heidenpriester im Tempel umging.
20. Eine ähnliche Geschichte kennen wir auch aus dem Buddhismus. Da kommt ein sehr weiser gerechter Mann, der alle großen Schulen der ihm bekannten Welt besucht hatte, zu Buddha, dem Erleuchteten. Er wollte Buddhas Schüler werden, weil er nicht erleuchtet war.
21. Beim Aufnahmegespräch fragt der erleuchtete Buddha den Weisen, ob er schon einmal gestohlen hat. Der Weise verneint es und hält dem Buddha eine längere Rede über seine Auffassung von Barmherzigkeit, die kein Stehlen in seinen Handlungen zuläßt.
22. Der Buddha antwortet ihm darauf: „Geh hin und stehle, wenn du es kannst; dann komm' und werde mein Schüler.“ Zu Hiob hätte er gesagt: „Geh hin und frage einen vom Tempel nicht anerkannten jüdischen Propheten und komm wieder, wenn er dir nicht helfen kann.“
23. Beide, der weise gerechte Mann bei Buddha und Hiob, müssen, wenn sie geistig wiedergeboren werden wollen, ihre Gerechtigkeit, die ein Nullsummenspiel ist, gegen die göttliche Gerechtigkeit, die die Nullsummenspiele überwunden hat, tauschen.
24. Nachdem immer mehr Menschen das Buch Hiob durch ihre Familienoberhäupter vorgelesen bekamen, mußten die Priester, damit der Tempel nicht wegen Unglaubwürdigkeit seiner Priester unterging, das wichtige Buch Hiob in die heiligen Schriften der Juden aufnehmen.
25. Hiob wurde bei den Priestern zum Vorzeigebuden gemacht, denn die reichen Juden wurden mit Hilfe des Buches Hiob zu großen Spenden wie Hiob aufgerufen, denn die Priester erzählten ihren Gläubigen, daß die gläubigen Juden nach Hiobsbotschaften reicher als zuvor werden
26. Nachdem Gott-als-Jesu-Christ in Seinen Lehrjahren Seine Bergpredigt den Menschen offenbarte, ersetzte die Bergpredigt das Buch Hiob. Das Buch Hiob wird aber weiterhin von den Juden gebraucht, denn sie warten noch lange auf den Plan von Gottes Reich, die Bergpredigt.

Lao-tzu Tao Te Ching

auf Deutsch: Übersetzung von Rudolf Bachofen

Ehrfurcht vor dem Geheimnis des Unergründlichen

- 1.1. Das Unergründliche, das man ergründen kann, ist nicht das unergründbar Letzte.
- 1.2. Der Begriff, durch den man begreifen kann, zeugt nicht vom Unbegreiflichen.
- 1.3. Im Unbegreiflichen liegt der Welt Beginn, nennbar wird nur, was Gestalt gewinnt.
- 1.4. Daher gilt: Das Wesen erschaut, wer wunschlos zum Herzen der Dinge strebt; Gestalten nur sieht, wer begehrllich am Sinnlichen klebt.
- 1.5. Wesen und Gestalt sind nur begrifflich gespalten, geheimnisvoll bleibt ihrer Einheit Grund.
- 1.6. Diese Einheit ist das **Geheimnis der Geheimnisse**, zu allem Unergründlichen erst das Tor.

Das Offenbarwerden des Wesentlichen im Gegensatz

- 2.1. Wir wissen: Schönheit wird als Schönheit nur erkannt, wenn Nichtschönheit bewußt wird.
- 2.2. Das Gute wird als Gutes nur erkannt, wenn Nichtgutes bewußt wird.
- 2.3. Sein und Nichtsein erzeugen einander; Schweres kann nur Sein, wo auch Leichtes ist; Großes nur, wo Kleines ist; Hohes dort, wo Tiefes ist.
- 2.4. Stimme und Ton bedingen die Klangwelt.
- 2.5. **Vergangenheit und Zukunft bedingen die Zeit.**
- 2.6. Darum wirkt der Weise durch Nichtwirken; lehrt durch Schweigen; ist allem geöffnet, was auf ihn zukommt; erzeugt und behält nichts; schafft Werke und fragt nicht nach der Frucht der Werke; vollendet und steht immer wieder am Anfang: All sein Tun quillt aus Herzensgründen.

Nichtwirken - Grundsatz aller Menschenführung

- 3.1. Die Fähigen auszeichnen, das heißt: im Volke Streber erziehen.
- 3.2. Das Seltene preisen, das heißt: die Neider locken.
- 3.3. Die Begierden reizen, das heißt: die Herzen verwirren.
- 3.4. Daher weckt ein weiser Fürst keine Leidenschaften, sondern sorgt für Zufriedenheit; und weckt keine Begierden, sondern läßt sein Volk in sich stark sein; weckt keinen Wissensdrang, sondern fördert die Herzensbildung.
- 3.5. Er selbst wirkt—ohne zu wirken und erwirkt gerade dadurch die Ordnung des Reichs.

Die Unerkennbarkeit des Weltenurgrundes

- 4.1. Wesenlos ist das Unergründliche, die Wesen lösend von ihrem Sein; abgründig tief ist es, alles Seienden Grund.
- 4.2. Es mildert das Scharfe, klärt das Wirre, dämpft das Grelle, macht sich eins mit dem Unscheinbaren.
- 4.3. Quellgrund des Schweigens! Nicht scheinst Du zu wirken!
- 4.4. Ich weiß nicht, woher Du kommst.
- 4.5. Du scheinst älter zu sein als selbst der Gott des Himmels.

Schöpferisches Unbekümmertsein

- 5.1. Das All kennt keine Liebe; es schreitet über alles hinweg, als wäre es nichts.
- 5.2. Auch der Weise kennt keine Liebe, wie Menschen sie kennen; natürliche Bande verpflichten ihn nicht.
- 5.3. Wie des Schmiedes Blasebalg, in sich leer, doch höchste Glut und edelstes Schaffen ermöglicht, wenn er im Innern bewegt wird, so wirkt aus dem Nichts schöpferisch das All; so wirkt der schweigende Mensch, der ledigen Gemüts ist.
- 5.4. Wer aber nicht schweigen kann, der erschöpft sich.

Das Aus-sich-selbst-quellen alles Lebendigen

- 6.1. Unvergänglich ist der Geist der Tiefe.
- 6.2. Es ist das Urmütterliche.
- 6.3. In dem Urmütterlichen Schoß wurzeln Himmel und Erde.
- 6.4. Es ist der Urquell des Lebens, der mühelos aus sich selber quillt.

Selbstlosigkeit—das Tor zur Unvergänglichkeit

- 7.1. Langwährend sind Himmel und Erde.
- 7.2. Nie sich selbst lebend, erfüllen sie die untergründigen Ordnungen.
- 7.3. Das ist der Grund ihrer **Unvergänglichkeit**.
- 7.4. So kennt auch der Weise keinen Eigenwillen: Er fragt nicht nach sich—und kommt doch zu sich.
- 7.5. Er achtet seiner selbst nicht —und Sein Selbst vollendet sich.
- 7.6. Muß es nicht so Sein, das dem Selbstlosen allein Erfüllung wird?

Die Wechselwirkung alles Geschehens

- 72.1. Wenn die Menschen das Grauen nicht fürchten, überfällt sie das Grauen.
- 72.2. Aber man trage das Grauen nicht in ihre Heimstatt und mache ihnen das Leben nicht verdrießlich.
- 72.3. Nie werden sie verdrießlich, wenn man ihnen das Leben nicht vergällt.
- 72.4. Obwohl der Weise seinen Wert kennt, trägt er ihn nicht zur Schau.
- 72.5. Obwohl er um seine Würde weiß, beansprucht er keine Ehre.
- 72.6. Er weiß zwar um seine Möglichkeiten, bleibt aber in seinen Grenzen.

Höchste Sittlichkeit Wegweiser bei jedem Zweifel

- 73.1. Wer mutig wagt, der wagt auch zu töten.
- 73.2. Wer mutig genug ist, feig zu gelten, der wagt auch ein Leben zu erhalten.
- 73.3. Töten und leben lassen — beides ist manchmal gut, manchmal schlecht.
- 73.4. Wer wagt zu wissen, welches Urteil von den ewigen Mächten anerkannt wird; der Weise weiß es nicht.
- 73.5. Das Unergründliche aber offenbart sich immer so: es setzt sich durch — ohne Gewalt, es gebietet — ohne Befehl, es lockt — doch drängt nicht auf, es wirkt zielbewußt — doch ohne Absicht.
- 73.6. Es ist ein Netz, weitmaschig zwar, doch nichts durchlassend.

Vom Gericht über Leben und Tod

- 74.1. Wenn das Volk den Tod nicht fürchtet, wer wollte es dann mit Todesfurcht regieren?
- 74.2. Fürchtet es den Tod, und es wird dennoch ein abscheuliches Verbrechen begangen, wer getraute sich dann zu töten?
- 74.3. Es findet sich immer ein Gerichtsherr, der Todesurteile fällt und vollstreckt.
- 74.4. Wer aber sich selbst zum Richter über Leben und Tod macht, der gleicht einem, der, an Stelle des Zimmermeisters die Axt benutzend, sich nur zu leicht selbst in die Hand haut.

Die Ursachen politischer Unruhen

- 75.1. Das Volk leidet, wenn die Herrschenden es aussaugen, daher seine Not.
- 75.2. Das Volk grollt, wenn es die Herrschenden nicht in Ruhe lassen, daher seine Widerspenstigkeit.

75.3. Das Volk wird gleichgültig gegenüber dem Tod, wenn sich die Herrschenden als Herren des Lebens aufspielen, daher der Lebensüberdruß.

75.4. Doch der ist weiser, der nicht am Leben hängt, als der, der am Leben haftet.

Die Wirkungskraft des Lebendigen

76.1. Weich und zart ist der Mensch bei seiner Geburt, starr und knöchern, wenn er stirbt.

76.2. Fein und biegsam sind die Pflanzen, wenn sie entstehen, hart und saftlos, wenn sie absterben.

76.3. Starr und hart ist, was dem Tod anheimfällt, weich und zart ist, was vom Leben erfüllt ist.

76.4. Wer glaubt, nur durch Waffen stark sein zu können, wird nicht siegen; mächtig scheinende Bäume sind immer am Ende.

76.5. Daher gilt: Was groß und mächtig scheint, ist schon auf dem Weg zum Zerfall, was aber unscheinbar, zart und weich ist, das wächst.

Selbstloses Tun schafft echten Ausgleich

77.1. Des Himmels Wirken gleicht dem Spannen des Bogens: es macht das Hohe niedrig und das Niedrige hoch; es nimmt, wo zuviel ist, fügt hinzu, wo zu wenig ist.

77.2. Immer ist des Himmels Wirken so: Er nimmt aus der Fülle und gibt sich der Leere.

77.3. Menschen handeln anders: sie nehmen, wo schon wenig ist, und fügen hinzu, wo schon viel ist.

77.4. Wer im Unergründlichen gründet, schenkt der Gemeinschaft aus seiner Fülle.

77.5. Daher wirkt der Weise, ohne etwas für sich zu beanspruchen, und ohne an seinem Werk zu haften.

77.6. Er will nichts sein und nichts haben.

Die Größe sittlich-religiöser Tragkraft

78.1. Es gibt in der Welt nichts, was sich mehr seinem Grunde einfügt und weicher ist als Wasser, zugleich nichts, was stärker ist und selbst das Härteste besiegt; es ist unvergleichbar und unbezwingbar.

78.2. Daß das Schwache das Starke und das Weiche das Harte besiegt, weiß zwar jedermann, doch niemand lebt und wirkt darnach.

78.3. Nur der Weise erkennt als wahr: „Wer bei den Erdopfern den Staub des Landes auf sich nimmt, der ist der Herr des Erdentals und wer des Reiches Schuld und Unglück auf sich nimmt, der ist des Reiches Herr.“

78.4. Unangenehme Wahrheiten sind dies!

Lebensgehorsam zeigt sich in Pflichterfüllung

- 79.1. Was hilft es, wenn großer Haß verschwunden ist, kleiner aber bleibt?
- 79.2. Der Weise kennt daher, bei einem Vertrag, nur seine Pflichten, nie fordert er sein Recht.
- 79.3. Wer seinem Innersten vertraut, denkt nur an seine Verpflichtungen und pocht nie auf sein Recht.
- 79.4. Die ewigen Mächte bevorzugen niemanden, sie segnen aber stets den Besten.

Vom Eigenrecht des kleinsten Staates

- 80.1. Ist ein Land auch klein und hat es nur wenige Bewohner, was liegt daran.
- 80.2. Und hätte es nur Ausrüstung für zehn bis hundert Mann, die ihre Waffen nicht einmal benutzten, man lasse seine Bewohner in Ruhe leben, man lasse sie auf ihrer Scholle sitzen.
- 80.2. Und benützten sie ihre Schiffe und Streitwagen nicht und würden sie nie ihre Waffen und Rüstungen gebrauchen, man lasse sie ruhig zum Brauchtum ihrer Väter zurückkehren.
- 80.3. Sie sind zufrieden mit ihrer Nahrung, freuen sich an ihrer Tracht, finden ihre Behausung schön, Sitte und Recht erscheinen ihnen in Ordnung.
- 80.4. Und wenn die Grenzen der Nachbargebiete so nahe wären, daß Hahnenschrei und Hundegebell von hüben und drüben gehört werden könnten, man lasse sie fröhlich leben, zufrieden altern, ruhig sterben, doch zwingt man sie nicht, ihre Freiheit aufzugeben!

Alles Wesentliche vollendet sich im Alltag

- 81.1. Wahre Worte schmeicheln nicht.
- 81.2. Schöne Worte überzeugen nicht.
- 81.3. Echte Menschen blenden nicht; denn Blender sind nicht echt und wahr.
- 81.4. Weise Menschen sind keine Vielwiser; denn Vielwiser sind keine Weisen.
- 81.5. Wer den Weg der Vollendung geht, sammelt keine Schätze; ihm ist Besitz, was er für andere tut; je mehr er sich verschenkt, desto mehr wird ihm.
- 81.6. Wie aus dem Unergründlichen das Leben quillt, ohne zu schaden, so wirkt der Weise, ohne zu verletzen.

Mein Kampf mit der Bergpredigt

1. Das ganze Leben auf der Erde ist ein Kampf, ein Glaubenskampf, wobei der Glaube die Weisheit im Sinne Gottes ist, welcher die Entsprechungswissenschaft lehrt. Nach dem größten inneren Kampf fand Gott-als-Jesu-Christ nach dreißig Jahren in sich die Bergpredigt.
2. Nachdem Er die Bergpredigt kannte, begann Seine Lehrzeit, in der Er den **Plan Gottes für diese Welt, die Bergpredigt** offenbarte. Er brachte keine neue Lehre, denn Er brachte nur die verlorengegangene Lehre zurück, damit Seine Jünger Ihm im Glaubenskampf nachfolgen.

1. Kampf

Die Lehre des Herrn, mit der man die Entsprechungswissenschaft der Juden lernt, kann man nur weitergeben, wenn man bestimmte Bedingungen einhält, sie sind die Voraussetzungen, die die Menschen mitbringen müssen, damit sie auf der Erde Jünger des Herrn werden können.

1. Man kann die Lehre des Herrn an Menschen, die geistig arm sind, weitergeben, denn man kann Wasser nur in ein Glas geben, das noch nicht bis oben zum Rand gefüllt ist. Geistig reich ist ein PC, wenn die Festplatte voll ist und der Arbeitsspeicher deshalb nicht arbeiten kann.
2. Man kann die Lehre des Herrn an die Menschen weitergeben die Leid tragen, denn die Menschen bekommen von Gott ihr Leid, damit sie nicht länger unwissend bleiben und nach der Entsprechungswissenschaft fragen, mit deren Hilfe sie ihr Leid überwinden können.
3. Man kann die Lehre des Herrn an Menschen weitergeben die sanftmütig sind, die die Lehre des Herrn nicht bekämpfen und jedem seinen freien Willen lassen. Auf Dauer werden auf der Erde nur die Sanftmütigen regieren, die die Lehre von Gott-als-Jesu-Christ nicht verbieten.
4. Man kann die Lehre des Herrn an Menschen weitergeben, die ihren Hunger und ihren Durst nach Gerechtigkeit mit Hilfe der göttlichen Ordnung überwinden wollen, denn mit Hilfe der Entsprechungswissenschaft lernen sie die göttliche Gerechtigkeit des Herrn kennen.
5. Man kann die Lehre des Herrn an Menschen weitergeben, die schlechte Erfahrungen machen und kein Erbarmen bei den amtlichen Priestern oder Gesundheitssystem finden. Sie finden bei den Anwendern der Entsprechungswissenschaft Erbarmen und nur wenig faule Früchte.
6. Man kann die Lehre des Herrn an Menschen leicht weitergeben, die reinen Herzens sind, denn sie werden sich abwenden, wenn die Hilfen von Gott von den Priestern als Teufelswerk und von der gottleugnenden Wissenschaft als psychische Krankheiten hingestellt werden.
7. Man kann die Lehre des Herrn an die Friedfertigen weitergeben, denn die Frieden halten werden die Entsprechungswissenschaft gewähren lassen und die göttliche Eigenschaft der Barmherzigkeit sich wie Gottes Kinder über den inneren Frieden erkämpfen und leben.
8. Man kann die Lehre des Herrn an Menschen weitergeben, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn Menschen die Halbwahrheiten der Weltmenschen anprangern, werden verfolgt, weil sie den Mißbrauch der Wissenschaft und der Religion bloßzustellen versuchen.
9. Man kann die Lehre des Herrn weitergeben, wenn Menschen um Jesuswillen geschmäht und verfolgt werden und über sie allerlei Lügen und Übles verbreitet werden. Dabei beherrscht der Jünger seine Gedanken, wenn die Weltmenschen über die Kämpfenden Lügen verbreiten.

2. Kampf

1. Die Jünger des Herrn, die die Entsprechungswissenschaft kennen, sind das Salz der Erde. Das Leben auf der Erde, das vom Salz abhängig ist, verkümmert, wenn die geistigen Lehrer die Entsprechungswissenschaft verloren haben, denn Salz ist Leben und kämpft im Lebenskampf.
2. Die Juden wurden von Römern aus Palästina entfernt, weil sie die Lehre von Gott-als-Jesu-Christ nicht annahmen. Ähnlich wird es später den Christen in Rom ergehen, wenn sie die „**Erklärungsoffenbarung**“, nach dem Verlust der Entsprechungswissenschaft, nicht annehmen.

3. Kampf

1. Die Jünger des Herrn, die die Entsprechungswissenschaft kennen, sind das Licht der Welt, denn sie kennen neben der materiellen Welt auch den feinstofflichen Bereich, von dem sie gekommen sind und den sie mit der Entsprechungswissenschaft hochrechnen können.
2. Der Jünger des Herrn, in dem das geistige Licht der Entsprechungswissenschaft leuchtet, wird vom Schöpfer auf der Erde nicht versteckt. Er wird mit guten Werken in seiner gesellschaftlichen und beruflichen Tätigkeit leuchten, damit Gott-als-Jesu-Christ ihn immer mehr segnen kann.
3. Der Jünger des Herrn erkennt die Zusammenhänge in der Welt und die weise Führung von Gott. Wenn die Menschen die weise Führung Gottes mehr kennenlernen, wird Gott von den Menschen immer mehr geliebt und gepriesen, damit es auf der Welt heller werden kann.

4. Kampf

1. Der Herr Jesus ist nicht gekommen um eine neue Lehre zu bringen. Er ist gekommen, um zu zeigen, daß man sein Leben auf dieser Erde nutzen kann, um sich zum selbständigen Menschen auszubilden, der wie die Jünger von Gott-als-Jesu-Christ den inneren Frieden in Sich hat.
2. Bis daß Himmel und Erde vergehen, wird den Menschen der Erde keine neue Lehre gegeben. Wer Gottes neun Gebote des Moses einhält, wird groß sein im Himmelreich, wenn er so gerecht wie Hiob lebt. Wer eines dieser Gebote nicht beachtet wird klein sein im Himmelreich.
3. Um im Himmel zu sein muß man mehr wissen als die weltlichen Lehrer und die amtlich geschützten Priester und Ärzte, denn nur dann, wenn man die Entsprechungswissenschaft der Juden und einen lebendigen Glauben einsetzen kann, steht einem der Weg zum Himmel offen.

5. Kampf

1. Der Jünger des Herrn weiß, daß man die Liebe des Nächsten nicht töten soll, auch wenn man sie nicht teilt. Ein Mensch macht sich des Gerichts schuldig, wenn er einen Sucher der Entsprechungswissenschaft, der sich den inneren Frieden erkämpft hat, beschimpft.
2. Diese Gerichte sind barmherzige Hilfen von Gott, die die beschimpfenden Weltmenschen als Krankheiten anzeigen und erleiden, wenn sie die Sucher der Entsprechungswissenschaft als Nichtsnutze und als Schmarotzer der Gesellschaft vor den Mitmenschen hinstellen.
3. Die Menschen, die ihre Sichtweise nicht ändern, werden ihre falsche Sichtweise durch schwere Krankheiten anzeigen, wenn sie einen gottgefälligen Entsprechungswissenschafts - Sucher als Nichtsnutz oder als einen Schmarotzer der Gesellschaft darstellen.

4. Die Menschen, die den gottgefälligen Sucher der Entsprechungswissenschaft auslachen und zum Narren machen, fordern das Schicksal heraus; sie haben mit Schicksalsschlägen zu kämpfen, wenn sie ihre falsche Sichtweise nicht ändern, welches man Buße tun nennt.
5. Bevor der Jünger des Herrn einen Arzt oder einen Priester für einen Rat bezahlt, oder etwas spendet, fragt er lieber erst einmal seine Mitmenschen, mit denen der Jünger des Herrn täglich zu tun hat, und vergleiche ihren Rat - das was sie wider ihn haben - mit seinem Wissen.
6. Wenn er da seine Mitmenschen nicht befriedigen kann, obwohl der Jünger des Herrn Gott in seinem Herzen um Hilfe gebeten hat, so geht er dann erst zu einem Kenner der Entsprechungswissenschaft oder zu einem Heilpraktiker, Psychiater oder Priester.
7. Wenn der Mensch die guten Ratschläge seiner Mitmenschen nicht beherzigt, so darf er sich nicht wundern, wenn Gott ihm durch Krankheiten, oder bei uneinsichtigem Handeln durch Kerker oder Pflegeheime, die Ratschläge der Mitmenschen nachdrücklich bestätigt.
8. Notwendige Hilfen, wie Krankheiten und Freiheitseinschränkungen, werden erst beseitigt, wenn der Mensch wieder ernstlich seine Sichtweise mit der göttlichen Ordnung zur Deckung bringt. Diese Hilfen werden von vielen Menschen leider erst im Jenseits abgerufen.

6. Kampf

1. Der Kenner der Entsprechungswissenschaft weiß, daß man nicht ehebrechen soll. Wer einen Menschen, den er sieht - meist vom anderen Geschlecht - in seinen Gedanken begehrenswerter als Gott einstuft, bricht die Ehe mit Gott, die für alle richtigen Menschen sehr wichtig ist.
2. Wenn dir ein Gegenstand, ein Mitmensch oder dein Lebenspartner mehr bedeutet als Gott, so trenne dich davon. Verlasse deinen Lebenspartner, wenn er das göttliche Licht mißachtet, auf das du nicht in die Hölle kommst und in der Materie, die wie ein Gefängnis ist, versinkst.
3. Man sollte bedenken, daß die noch so schmerzliche Trennung einer weltlichen Ehe, gegenüber einem Ehebruch mit Gott, das kleinere Übel ist. Wenn du eine Tätigkeit ausführst, die dich von Gott dem Schöpfer trennt und die verhindert, daß du den Feiertag heiligst, gib sie auf.
4. Man sollte auch abhängig machende Suchtmittel nicht mißbrauchen, denn es ist besser auf Vergnügen zu verzichten und mit weniger Geld auf der Erde zu leben, als zwangsweise, und auf schmerzliche Weise, in der Hölle die Entsprechungswissenschaft der Juden zu lernen.
5. Eine Ehe wird öffentlich und schriftlich geschieden, wenn festgestellt wird, daß alle Ermahnungen seitens des Psychiaters dem sündigen Ehepartner gegenüber nicht beachtet wurden und die Ehe für einen Ehepartner den ernstlichen Ehebruch mit Gott bedeuten würde.
6. Es leuchtet einem jeden Menschen ein, daß ein Mensch die Ehe mit Gott bricht, wenn er sich für einen Ehepartner entscheidet, der die Ehe mit Gott wissentlich gebrochen hat. Man dankt Gott durch eine richtige Ehe, in der man Geduld mit seinem Lebenspartner und den Kindern hat.

7. Kampf

1. Als die Menschen auf der Erde wie im Paradies lebten, wußten die gottesfürchtigen Menschen, daß man mit Worten immer nur die halbe Wahrheit sagen kann, weshalb sie auch mit Worten keinen Eid formulierten und schon gar nicht Eid-ähnliches aussprachen oder festhielten.

2. Der Mensch, der barmherzig werden will, soll seine Weisheit nicht allein der Entsprechungswissenschaft und auch nicht allein der weltlichen Wissenschaft zur Verfügung stellen, wichtig ist allein die Liebe und der Glaube an Gott und Seine Barmherzigkeit.
3. Der Jünger des Herrn weist die Menschen auf Gott hin, der im Herzen der Menschen zu finden ist. Der Jünger sucht selbst keine Anhänger, sondern weist nur auf den Herrn hin. Viele Menschen wissen, daß alle menschliche Kunst nur mit dem Segen Gottes auszuführen ist.
4. Der Jünger des Herrn muß den Menschen ganz klar sagen, ob er seine eigene Meinung sagt oder ob er Gottes Meinung aus dem Herzen gerade von sich gibt. Der Jünger des Herrn gibt immer beide Meinungen bekannt, wenn die Menschen bei ihm Gottes Ratschlag suchen.
5. Das Ja oder Nein Gottes sollte immer beachtet werden, denn Gott sagt nichts zum Spaß und fordert den Gehorsam mit Seiner Allmacht ein, manchmal erst nach langer Zeit durch vorübergehenden, aufweckenden Gnadenentzug, wenn man am wenigsten daran denkt.
6. Der Jünger des Herrn, bei dem sich Gott im Herzen zeigt und im Herzen des Jüngers Wohnung genommen hat, sollte die Anwesenheit Gottes nicht für die Verehrung der eigenen Person mißbrauchen, denn barmherzig ist nur Gott und alle Menschen sind Brüder und Schwestern.

8. Kampf

1. Der Jünger des Herrn weiß daß man sagt: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“ Das achte Gebot, die **Zentralaussage der Bergpredigt**, ist gegen das Lügen gerichtet. In früheren Zeiten haben die Menschen alle anderen Menschen, von denen sie belogen wurden, auch belogen.
2. Der Herr Jesus sagt, daß man auch Leuten, die auf die Wahrheit mit Schlägen reagieren, die Wahrheit sagen soll. Der Jünger des Herrn zeigt damit an, daß er für die Erkennung der Wahrheit auch bereit ist, vorübergehend Schläge von Menschen und andere Nachteile in Kauf zu nehmen.
3. Der Jünger des Herrn geht bei Schlägen von seinen Mitmenschen immer erst davon aus, daß er sie auch verdient hat. Er ist dankbar dafür, daß seine Mitmenschen ihn handgreiflich auf eine Unwissenheit hingewiesen haben, weil er es weniger schmerzhaft nicht verstehen wollte.
4. Man sollte immer beachten, daß sich der Schlagende mit den Schlägen immer in seinem Gewissen auch selbst trifft. Für den Wissenden sind die Schläge ein Hilferuf, der meistens den Selbstschlagenwollenden trifft, ohne den freien Willen des Schlagenden zu richten.
5. Wenn dir jemand deinen Besitz nehmen will, den gib auch noch den ehrlichen Rat dazu, wie er den Besitz am besten verwenden sollte. Meist erkennt er dann, daß der Besitz in deinen Händen besser aufgehoben ist, weil dem Dieb wichtige Informationen und Fertigkeiten fehlen.
6. Wenn dich ein böser Mitmensch zwingt, für ihn zu arbeiten, so mache deine Arbeit gut und arbeite für ihn mehr, als er erwartet. Nach den göttlichen Gesetzen macht man nichts für umsonst. Alles wird von Engeln bezahlt, notfalls vom barmherzigen Gott durch ein Wunder.
7. Wenn man denen, die etwas borgen wollen, seinen Besitz zur Verfügung stellt, so wird man auch nicht bestohlen. Wenn ein Mensch, der Nächste, abborgen will, sollte man überprüfen, ob nicht Gott Seinen Besitz zurückhaben will, weil man ihn nicht gottgefällig benutzt hat.

9. Kampf

1. Der Jünger des Herrn weiß, daß man sagt: „Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.“ Allen gottesfürchtigen Mitmenschen, die die Ehe mit Gott dem Schöpfer halten, sollten die Israeliten lieben und die Ehebrecher, die die Ehe mit ihrem Gott brechen, hassen.
2. Alle Menschen sind Brüder und Schwestern zueinander, die sich lieben sollen, weil sie zusammen einen großen Schöpfungsmenschen bilden. Der wahre Christ segnet die Mitmenschen, die seine verkehrten Gedanken aufzeigen; er bekämpft sie möglichst nicht.
3. Jeder Mensch, der auf der Erde im Probeleben seine Gedanken nicht beherrscht und aus Unwissenheit im Gedanken seine Mitmenschen beleidigt, haßt und verfolgt, muß sich nicht wundern, wenn seine Brüder und Schwestern seine Gedanken handgreiflich aufzeigen.
4. Menschen, die uns zu ihren Feinden zählen, trauen sich uns unbequeme Wahrheiten zu sagen. Sie zeigen in der Regel ehrlich ihre Gedanken. Wenn Menschen vor uns dienen, so werden wir keine ehrlichen Gedanken hören und in einer Welt der Lüge leben, die man Hölle nennt.
5. Man zeigt das erste **Kennzeichen der Heiden**, wenn man nur zu seinen Brüdern freundlich ist. In seinen Gedanken behandelt der Jünger des Herrn alle Menschen gleich, auch wenn sie einer gegnerischen Partei oder einer konkurrierenden Religionsgemeinschaft angehören.

10. Kampf

1. Der Jünger des Herrn hat acht auf seine Frömmigkeit, er beeindruckt die Leute in der Öffentlichkeit nicht mit seinem Wissen von der Entsprechungswissenschaft und von seiner großen geistigen Kraft, besonders nicht, wenn er Alkohol getrunken hat und sich stark fühlt.
2. Wenn ein guter Rat des Jüngers einen Ratsuchenden gute Früchte einbringt, so sollte er Gott-als-Jesu-Christ danken und Ihm die Ehre geben. Wenn der Jünger mit seinen Erfolgen prahlt, steigt sein Ansehen vor den Menschen, weil er sich den Lohn für seine Arbeit selbst nimmt.
3. Dieses wird ihn hochmütig und stolz machen und die Neider werden den Hochmütigen zu Fall bringen. Besser ist es, sich den Lohn vom Allwissenden Gott geben zu lassen, wenn Er es für richtig hält. Gott wird es immer so einrichten, daß jede Ihm wohlgefällige Tat auch belohnt wird.
4. Wenn Gott in deinem Herzen Wohnung genommen hat, so halte dein Handeln vor den weltlichen Medien und Religionsgemeinschaften geheim. Gib immer Gott die Ehre und vermeide es, daß die Menschen dich als Heiligen verehren, wenn sie von dir beeindruckt sind.
5. Wenn der Jünger des Herrn betet, so fragt er Gott in seinem Herzen um Rat. Dabei stellt er seinen Willen zurück und läßt den göttlichen Geist seine Fragen beantworten. Die Beantwortung der Fragen beim Beten führt als Lohn in die Entsprechungswissenschaft der Juden ein.
6. Beim Beten redet der Jünger mit Gott-als-Jesu-Christ. Mit Worten bittet man immer um eine Polarität. Weil jede Polarität die größtmögliche Abweichung von Gott ist, sollte der Jünger des Herrn das Beten, wie es die **Heiden-Kirchen** im Unterricht lehren, möglichst vermeiden.
7. Gott-als-Jesu-Christ sagt, daß man ständig beten soll. Jeder Wunsch, den wir im Gedanken haben, ist ein Gebet an Gott. Jeden Menschen werden auch, vom Allwissenden Gott, göttliche Wünsche ins Herz gelegt. In der Bergpredigt empfiehlt der Herr dieses Gebet, das **Vaterunser**:

8. „Unser Vater in dem Himmel; Dein Name Jesus Christus werde geheiligt. Dein himmlisches Reich komme zu uns. Dein heiliger Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld wie wir vergeben unsern Schuldigern.

9. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel; denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.“ Alle Menschen, die dieses Gebet gottesfürchtig sprechen gehören zu den Schafen von Gott-als-Jesu-Christ und kommen nicht unter die Wölfe.

10. Im Vaterunser der Bergpredig, aus dem Matthäus Evangelium, ist der geheime Plan dieser Welt enthalten. Es ist notwendig, daß man das richtige Meditieren beherrscht und ausübt, wenn man diesen Plan verstehen, durchschauen und in sein persönliches Leben integrieren will.

11. Wenn der Jünger den ersten Satz des Gebetes gelesen hat, er kann auch auswendig gedacht werden, dann macht er eine Pause und frage sich im Herzen, was diese Aussage für sein persönliches Leben bedeutet. Wenn der Jünger das getan hat, so liest er den nächsten Satz.

12. Schweifen seine Gedanken jetzt in der Pause in Alltäglichkeiten oder geistige Probleme ab, so läßt er die Gedanken abschweifen und fängt an zu meditieren und lernt die Entsprechungswissenschaft der Juden, ohne daß er es bewußt herbeiwünscht.

13. Bei diesem Meditieren, das die Entsprechungswissenschaft der Juden lehrt, wird von Gott die Wahrheit, die dieser Satz für sein persönliches Leben zu sagen hat, in sein Bewußtsein gebracht. Ist diese Meditationsphase beendet, so fährt er mit dem nächsten Satz weiter fort.

14. Nach dieser Meditationsmethode kann man die heiligen Schriften, die Jesusbotschaften, durcharbeiten und so die Grundlagen der Entsprechungswissenschaft lernen. Manchmal kann das Lesen einer Seite, nach dieser christlichen Meditationsmethode, eine Woche dauern.

15. In den **Heidengemeinden** wird beim Gebetssprechen des Zeremonienmeisters, wie es die meisten Menschen schon erlebt haben, die persönliche Botschaft, die ein jeder aus dem Vaterunser-Gebet bekommen kann, immer durch den nächsten Satz totgeschlagen.

16. Alle gottesfürchtigen Juden beten in ihren Gottesdiensten, auch heute noch, alle ihr Vaterunser in einer individuellen Zeit. Damit geben sie den Gläubigen eine Gelegenheit, die richtige Meditationsmethode zu erklären und auf Fragen der Kinder einzugehen.

17. Gott-als-Jesu-Christ sagt: „Denn wenn ihr den Menschen ihre Übertretungen vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben und wenn ihr aber den Menschen nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Übertretungen auch nicht vergeben.“

18. Dies ist ein Rezept, das uns zur Barmherzigkeit erzieht. Wenn man den Leuten, von denen man übervorteilt wurde, nicht vergibt, so wird man, ohne daß man es will, auf einem anderen Gebiet wieder Gelegenheit bekommen zu vergeben, wobei man seine Fehler wiederholt.

11. Kampf

1. Wenn man wie ein gottesfürchtiger Christ fastet, sollt man nicht sauer aussehen wie die Heuchler, denn die äußeren Umstände, die zum Erlernen der Entsprechungswissenschaft notwendig sind, werden vor der Öffentlichkeit und den Ungläubigen geheimgehalten.

2. Die meist hochmütigen Menschen, die aus Geltungsbedürfnis heraus den Mitmenschen ein moralisch sauberes Leben vorspielen, bekommen ihren Lohn durch das Ansehen, das die Leute ihnen, als Politiker, Religionsrepräsentanten, Beamte oder Lehrer entgegenbringen.

3. Wie die Geltungsbedürftigen in ihren Gedanken tatsächlich gedacht haben und wie sie hinter dem Rücken der Anhänger tatsächlich handelten, zeigen diese Menschen in ihrem Lebensabend durch Krankheiten oder bei unverbesserlichen Weltmenschen durch einen zu frühen Tod an.
4. Der Mißbrauch von Medikamenten und Entschlackungsmethoden, die den Menschen das Heucheln erleichtern, setzen das Lebensalter herab. Das Lebensalter wird erhöht, wenn die betroffenen Menschen ihre Sünden bereuen und sie in Zukunft den Mißbrauch unterlassen.
5. Der Jünger des Herrn fastet, indem er keine unordentlichen Gedanken in seinem Bewußtsein festhält. Der Jünger des Herrn verzichtet in der Öffentlichkeit nicht auf bestimmte menschliche Speisen, Tanzveranstaltungen, Kosmetikartikel, Sport, Alkohol oder einen Lebenspartner.
6. Wenn die Entsprechungswissenschaft außerhalb der Öffentlichkeit gelernt wird, ist es notwendig, daß Jünger des Herrn vorübergehend bestimmte Speisen vorzieht, auf Alkohol und Drogen verzichtet oder bewußt einsetzt und einen moralischen Lebenswandel führt.
7. Zum Fasten gehört auch die richtige Nahrungsaufnahme. Als erstes lernt der Jünger des Herrn durch das Geisterscheiden den geistigen Wert und die Aggressivität in den Nahrungsmitteln kennen. Hiernach fällt ihm das Erlernen der Entsprechungswissenschaft meistens leichter.
8. Der Herr sagt über das Essen, daß es nicht so wichtig ist, was zum Mund hineingeht; wichtig ist vielmehr, was zum Mund als Worte hinausgeht. Wer auf Nahrungsmittel, die noch sehr ungeläuterte, böse Geister enthalten, verzichtet, wird mit Licht im Dunkel dieser Welt belohnt.
9. Den Menschen ist auf der Erde für ein Probeleben alle Materie nur geliehen. Man besitzt in Wirklichkeit nur das, was man auch tatsächlich benutzt. Ein alter Spruch, der dies erklären will, lautet: „Was du ererbt von deinen Eltern, benutze und pflege es, um es wirklich zu besitzen“.
10. Wenn die Menschen „ihren“ materiellen Besitz so verwalten, wie er für den persönlichen geistigen Fortschritt gebraucht wird, dann verursacht auch kein Dieb oder der normale Verfall einen größeren Schaden und sie leben im Probeleben auf der Erde schon wie im Himmel.
11. Jeder Mensch kann beobachten, daß unbewohnte Häuser, und die Häuser von bösen und faulen Menschen, verhältnismäßig schnell verfallen. Wir sollten unser Herz nur insoweit an materiellen Besitz heften, als dieser auf dem Weg zu Gott im Himmel notwendig ist.
12. Der normale Weltmensch hängt sein Herz an seinen materiellen Besitz. Wenn man von ihnen als gleichwertiger, denkfähiger, aufgeklärter Mensch anerkannt werden will, muß man den Weltmenschen das Gefühl geben, das man sein Herz auch an seinen Besitz verkauft hat.
13. Der Kundige kann an der Iris der Augen hochrechnen, wie der Mensch seine Gedanken nicht gottgefällig eingesetzt hat, damit er seinen Mitmenschen weiterhelfen kann. Aus den Augen leuchtet der wahre Mensch hervor, auch wenn er seine Gedanken nicht ausspricht.
14. Der Jünger des Herrn, der die Entsprechungswissenschaft der Juden nach der göttlichen Ordnung anwendet, hat üblicherweise die Augen der Geduld; er hat mehr oder weniger blaue Augen. Die weißen Stellen in der Iris der Augen zeigen Überaktivitäten im Körper an.
15. Der Mensch mit dieser Iris möchte möglichst schnell weise werden und verfällt leicht in Hektik und Streß, auch wenn man es ihm nicht anmerkt. Diese innere Überaktivität kann auch als äußere unnatürliche Ruhe, die den Mitmenschen auffällt, in Erscheinung treten.
16. Die gelben Stellen in den Augen geben an, welche Gebote der Mensch zu ernst oder nicht ernst genug nimmt. Die braune und schwarze Iris zeigt an, daß der Mensch sein Geltungsbedürfnis in der Öffentlichkeit zu wenig oder zu viel in Erscheinung bringt.

17. Alle Menschen haben bei der Geburt blaue Augen; auch die braunen Augen werden nur als Veränderung in der blauen Iris erkannt. Das Auge ist auch des Lebens Leuchte, denn alle Augen können auch, nach längerem Üben, von den reiferen Menschen als Lampen genutzt werden.

18. Die gottesfürchtigen Menschen, deren Augen lauter sind, haben auch einen lichten Leib; wenn aber ihr Auge böse ist, so wird auch ihr ganzer Leib finster sein. Der Herr Jesus sagt: „Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein?“

12. Kampf

1. In der zwölften Aussage der Bergpredigt sagt der Herr: „Niemand kann zwei Herren dienen; entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird den einen anhängen und den andern verachten.“ Die Weltmenschen behaupten: „jeder Vergleich hinkt.“

2. Die materiell denkenden Menschen erklären Gleichnisse, Vergleiche die hinken, für unwissenschaftlich, weil sie nicht eindeutig exakt mit Worten als Polarität zu definieren sind. Sie haben Recht; aber - wie der Volksmund sagt - sie schütten das Kind mit dem Bade aus.

3. Daß die materielle Wissenschaft nicht ohne Gleichnisse auskommt, wird von der Wissenschaft gerne ignoriert. Sämtliche definierte Maßeinheiten sind Gleichnisse und hinken; Messen ist immer Vergleichen und das Meßergebnis ist nur als ein Vergleich zu gebrauchen.

4. Da man nicht gleichzeitig zwei Herren, der Entsprechungswissenschaft oder der materiellen Wissenschaft, dienen kann, sollte der Jünger des Herrn, die Entsprechungswissenschaft, wenn er mit materiellen Wissenschaftlern spricht, für eine lustige Freizeitgestaltung halten.

5. Die Entsprechungswissenschaft muß den Uneingeweihten tatsächlich wie Narretei vorkommen. Der Jünger wird von den immer was zu lachen haben wollenden Weltmenschen für einen humorvollen Menschen gehalten, der auf Partys ein gerngesehener Gast ist.

6. Irgendwann - meist erst bei sogenannten „unheilbaren“ Krankheiten - fällt es den aufmerksamen Weltmenschen auf, daß die Menschen, die solche Narretei wie die Entsprechungswissenschaft ernstgenommen haben, ein gesundes Alter erleben.

7. Wer den mit Geld meßbaren irdischen Besitz in seinem Herzen vergöttert, der dient dem Mammon. Er trägt in seinem Herzen nur Halbwahrheiten oder Polaritäten, die Wahrheit aus Gott kann nicht in das Herz einziehen, solange es mit diesen Halbwahrheiten gefüllt ist.

8. Der Jünger des Herrn wird seinen Lebensunterhalt, den er für sein geistiges Wohl benötigt, immer befriedigen können, weil er im himmlischen Buch des Lebens eingeschrieben ist und den Willen Gottes tut. Er braucht sich um seine Speisen und um seine Kleidung nicht sorgen.

9. Genauso wie ein Angestellter alles von seinem Arbeitgeber erhält, was er für seine Arbeit benötigt, so erhält der Jünger des Herrn alles, was er für seine Aufgaben im Probeleben auf der Erde benötigt, wenn er in der göttlichen Ordnung lebt und das Reich Gottes aufbaut.

10. Es ist sinnvoll, das ewige Leben, das mit kleinen geistigen Wiedergeburten beginnt, anzustreben. Denn ein Vertrauen auf den noch ungesegneten Baum der Erkenntnis kann ein irdisches Leben nicht verlängern, wie das Essen vom Baum des Lebens im Paradies.

11. Die Menschen werden durch Einschüchterungen davon abgehalten, ihr kleines Kreuz zu tragen. Ein unwissender Mensch, der sein kleines Kreuz nicht mit Geduld trägt, greift zu Kosmetika, körperlichem Training, ärztlicher Kunst und süchtig machenden Drogen aller Art.

12. In der zwölften Aussage Seiner Bergpredigt sagt der Herr: So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, sollte Er das nicht viel mehr euch tun, o ihr Kleingläubigen; darum sollt ihr nicht sorgen und sagen:

13. „Was werden wir zu Essen haben, was werden wir zu Trinken haben, womit werden wir uns kleiden; nach solchem allen trachten im Probeleben die Heiden und zeigen das **dritte Kennzeichen der Heiden**, denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr all dessen bedürft.“

14. Die Heiden, die die göttliche Gerechtigkeit nicht kennen, sorgen sich um ihren Lebensunterhalt, damit die Kinder Gottes sie leicht als Heiden erkennen können. Alle, die sich wie Menschen benehmen, bekommen ihren nötigen Unterhalt von Gott zur Verfügung gestellt.

15. Trachtet als erstes nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Das Wichtigste im Leben ist, daß man das Reich Gottes erkennt. Dem Einsichtigen wird es nie an materiellen Werten mangeln, weil er die Welt durchschaut.

16. Wenn man heute in der Gegenwart ein gutes Gewissen hat und allen seinen Mitmenschen Recht tut, so brauche man sich auch vor der Zukunft nicht zu fürchten, denn die Zukunft ist nur eine Hochrechnung der Gegenwart, die immer unserer Sichtweise angepaßt wird.

17. Gott ist die Gegenwart; wer von den Jüngern des Herrn ausschließlich in der Gegenwart lebt ist Gott gleich. Sein zukünftiges Schicksal bestimmt man durch sein jetziges Denken. Liebt man nur das Denken und den Willen Gottes, so wird man auch das Schicksal Gottes erleben.

13. Kampf

1. In der dreizehnten Aussage der Bergpredigt sagt der Herr: „Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.“ Die dreizehnte Aussage handelt von Nullsummenspielen. Nullsummenspiele sind Spiele die mit dem Sieg der einen Seite und der Niederlage der anderen Seite enden.

2. Jeder Mensch, der bei einem Nullsummenspiel Partei für eine Seite ergreift, muß auch in Kauf nehmen, daß er die andere Seite bei einer anderen Gelegenheit unterstützen muß, wenn er in der göttlichen Ordnung bleiben und beim Nullsummenspiel keine Schulden machen will.

3. In der dreizehnten Aussage der Bergpredigt sagt Gott-als-Jesu-Christ zu Seinen Jüngern, die die Entsprechungswissenschaft lernen: „Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden.“

4. Jedes gewonnene Spiel muß durch ein verlorenes Spiel ausgeglichen werden. Alle Menschen, die die guten Zeiten einer weltlichen Ehe genießen, werden auch mit den schlechten Zeiten der Ehe konfrontiert, weil die Ehen der Menschen Musterbeispiele für Nullsummenspiele sind.

5. Wer die Ehe mit Gott bricht, wird vor der anderen Hälfte des Nullsummenspiels nicht weglafen können, auch wenn er sich scheiden läßt. Nur wenn er den Ehebruch mit Gott bereut und in Zukunft die Ehe mit Gott hält, wird ihm die schmerzliche Scheidung erspart bleiben.

6. Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge. Der Mensch sollte sich mit „guten“ Ratschlägen bei Streitereien möglichst demütig heraushalten, so lange er die Nullsummenspiele oder Balken des Lebens nicht durchschaut.

7. Jeder Jünger des Herrn sieht leicht ein, daß ein Mensch nicht richten sollte, der den Balken des Nullsummenspielnichterkennens mit sich herumträgt. Das ganze Leben - alles was man sehen und erfahren kann, was einen Raum einnimmt - ist ein Teil von Nullsummenspielen.

8. Der Mensch sollte zuerst durch das Kennen der Entsprechungswissenschaft seine eigenen Nullsummenspiele in den Griff bekommen, bevor er seinen Mitmenschen Ratschläge gibt, wenn er kein Heuchler sein will, der mit seinen Ratschlägen die Mitmenschen in die Hölle führt.

9. In der dreizehnten Aussage der Bergpredigt sagt der Herr Jesus zu seinen Jüngern: „Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselben nicht zertreten mit ihren Füßen und sich wenden und euch zerreißen.“

10. Diese Warnung ist für Menschen die die Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft lesen und die aus falschverstandener Barmherzigkeit sich mit der Entsprechungswissenschaft in der Öffentlichkeit zum Narren machen, weil sie sie noch nicht spielerisch beherrschen.

11. Unter „Hunde“ versteht man hier die Wachhunde der Religionsgemeinschaften. Die Erkenntnisse sind Perlen, insbesondere die, die aus der Bergpredigt gewonnen sind. Der Herr sagt dazu in den heiligen Schriften: „Man flickt nicht einen alten Rock mit neuem Tuch.“

12. Der Schüler der Entsprechungswissenschaft sucht die göttliche Gerechtigkeit in seinem Herzen und klopfe beim barmherzigen Gott in seinem Herzen an. Wenn du dies beherzigt, wird Er dir die richtigen Lehrer in den Weg stellen und in deinem Herzen Wohnung nehmen.

13. Daß die Jünger des Herrn nur selten Gleichgesinnte in ihrer Nachbarschaft haben, ist kein Zufall. Sie werden im Allgemeinen vom Herrn selbst mit Hilfe der zeitnahen heiligen Schriften, Seinen Erklärungsoffenbarungen, in die Entsprechungswissenschaft der Juden eingeführt.

14. In der dreizehnten Aussage der Bergpredigt sagt Gott-als-Jesu-Christ zu Seinen Zuhören und Jüngern: „Welcher ist da unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brot, der ihm einen Stein biete; oder, so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete?“

15. Wenn du auf deine Frömmigkeit achtest, wirst du das Brot des Lebens bekommen, wenn du Gott-als-Jesu-Christ, auf die für Ihn richtige Weise, bittest. Du solltest nur aufpassen, daß die weltlich wissenschaftlich ausgebildeten Menschen dir nicht ausreden, daß es einen Gott gibt.

16. Die Händler bringen Steine als Brot an den Mann, denn importiertes Getreide, daß über die Weltmeere nach Europa kommt, wird bestrahlt und ergibt Brot, das steinähnlich im Verdauungstrakt liegt und schwer oder von manchen Kranken gar nicht zu verdauen ist.

17. Von vielen materiell wissenschaftlich ausgebildeten Religionsvertretern wird eine Schlange zum Fisch gemacht. Jedem gottesfürchtigen Menschen ist dieses bekannt, der sich mit der göttlichen Wahrheit beschäftigt und die Entsprechungswissenschaft aus der Bergpredigt lernt.

18. Wenn schon die Eltern, die doch die Welt noch mit lauter Nullsummenspielen kämpfend zu überwinden haben, ihren Kindern nur Gutes zukommen lassen, um wieviel mehr wird erst ein Vater geben, der über den Dingen steht und die Welt nicht zu überwinden braucht.

14. Kampf

1. In der vierzehnten Aussage Seiner Bergpredigt sagt Gott-als-Jesu-Christ zu seinen Jüngern, den zuhörenden Juden und den Schülern der Entsprechungswissenschaft: „Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch; das ist das Gesetz und die Propheten.“

2. Hier erklärt Gott-als-Jesu-Christ in Seiner Liebe mit dem **göttlichen Spiegelgesetz** Seine göttliche Ordnung. Er verrät ein wichtiges Naturgesetz, das von allen Nichteingeweihten in die Entsprechungswissenschaft der Juden für **völligen Blödsinn** gehalten werden muß und wird.

3. Nur ein Mensch, der mit den Nullsummenspielen schon vertraut ist, kann dieses Naturgesetz in der Welt erkennen und einsetzen. Dieses Spiegelgesetz kann man nur mit praktischen Beispielen und mit guten Gleichnissen, wie man sie in der christlichen Bibel findet, erklären.
4. Alle Menschen, die den Weltmenschen einen Spiegel vorhalten, müssen sich mäßigen, wenn sie böse Folgen für sich vermeiden wollen. In der alten ägyptischen Entsprechungswissenschaft gelten die Schriftzeichen als böse, die im Schriftzeichen den geraden Spiegel oben tragen.
5. In Seiner Bergpredigt sagt der Gott-als-Jesu-Christ zu Seinen Jüngern und den Schülern der Entsprechungswissenschaft der Juden: „Gehet ein durch die enge Pforte; denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandern.“
6. Wer sich den Inhalt des Johannes-Evangeliums und der Bergpredigt im praktischen Weltleben erarbeitet, der geht einen mühsamen, steilen Weg. Dieser Weg hat die Pforte, durch die man zur Entsprechungswissenschaft, die Jesus in der Bergpredigt die enge Pforte nennt, gelangt.
7. Weil sie die enge Pforte nicht suchen, halten die meisten Menschen es für normal, wenn ihre Zähne durch künstliche Zähne ersetzt werden und praktisch alle Menschen im Alter unter Krankheiten leiden, die von unwissenden Ärzten „altersbedingt“ genannt werden.
8. In der vierzehnten Aussage Seiner Bergpredigt sagt der Heiland Gott-als-Jesu-Christ zu Seinen Jüngern und den Schülern der Entsprechungswissenschaft der Juden: „Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige sind ihrer, die ihn finden.“
9. Nur wenige Menschen finden die Entsprechungswissenschaft. Den wenigsten Menschen fällt auf, daß die gottesfürchtigen Menschen, die durch die enge Pforte gehen, den inneren Frieden haben, keine künstlichen Zähne brauchen und von altersbedingten Krankheiten verschont sind.
10. In der vierzehnten Aussage der Bergpredigt sagt Gott-als-Jesu-Christ zu Seinen Zuhörern und Jüngern: „Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe, denn: **An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.**“
11. Die falschen Propheten haben einen Geldverwalter, den sie oft Bischof nennen und eine von Menschen gewählte Geistlichkeit. Sie haben ein vereinseigenes Haus, einen bestimmten Tag für Versammlungen und ihre Priester tragen im Dienst meistens schwarze oder weiße Kittel.
12. Der Jünger des Herrn Jesus verläßt sich auf Gott und nicht auf Menschen. Er ist nicht von anderen Menschen oder Vereinen finanziell abhängig. Er kennt das göttliche Spiegelgesetz und kann die enge Pforte aufzeigen, durch die jeder Mensch der Erde zum inneren Frieden findet.
13. Bei den falschen Propheten und ihren Anhängern finden wir immer Menschen, die sie zu ihren Feinden zählen. Wenn man ihr Dogma hinterfragt, so werden sie zuerst kribbelig. Wenn man weiter fragt, werden sie ärgerlich und ungeduldig, weil ihnen der innere Frieden fehlt.
14. Die Nachfolger und Jünger Gott-als-Jesu-Christ lieben die Menschen und können die göttliche Gerechtigkeit von der weltlichen Gerechtigkeit unterscheiden. Wenn man die weltliche Gerechtigkeit vorzieht, verzichtet man oft auf den inneren Frieden und wird leicht krank.
15. Ein Führer von Menschen, der Gott fürchtet und die göttliche Ordnung liebt, regiert zufriedene Bürger, wenn er die göttliche Gerechtigkeit auf seine Fahnen geschrieben hat. Der Führer von Menschen, der Gott nicht liebt und fürchtet regiert ein unzufriedenes Volk.

16. Die Menschen, die nicht acht haben auf ihre Frömmigkeit und den einfachen breiten Weg der weltlichen Bequemlichkeit gehen, die erwartet, wenn sie das Tierische in sich überwinden wollen, ein unbequemes Läuterungsfeuer, das sie zum Kind von Gott-als-Jesu-Christ macht.

17. Darum: „**An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.**“ Die falschen Propheten, die die Entsprechungswissenschaft nicht kennen, erkennt man an der wenigen Kraft die aus ihren Gebeten hervorgeht und an den Krankheiten ihrer Anhänger beim Älterwerden.

15. Kampf

1. In der fünfzehnten Aussage der Bergpredigt sagt Gott-als-Jesu-Christ zu Seinen Jüngern und den Schülern der Entsprechungswissenschaft: Es werden nicht alle, die zu Mir sagen „Herr, Herr“ in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun Meines Vaters im Himmel.

2. Es werden viele zu Mir, dem Schöpfer des Himmels und der Erden, an jenem Tage sagen: „Herr, Herr, haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt, haben wir nicht in Deinem Namen böse Geister ausgetrieben und haben wir nicht in Deinem Namen viele Taten getan?“

3. Es werden viele Menschen, die den Willen Gottes offenbaren und die in Gottes Namen die Welt verbesserten, ihren Lohn erwarten. Vor Gott gilt „die Welt verbessern“ als Sünde, denn der Weltverbesserer beleidigt Gottes Engel, indem er Gott den Schöpfer für einen Stümper hält.

4. In der fünfzehnten Aussage der Bergpredigt sagt der Heiland Gott-als-Jesu-Christ zu den Weltverbesserern, die Gott für einen Stümper halten und deshalb von der Welt entfernt werden: „Dann werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von Mir, ihr Übeltäter!“

5. Darum, wer diese Meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf den Felsen baute; da nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und wehten die Winde und stießen an das Haus, fiel es doch nicht; denn es war auf dem Felsen gegründet.

6. Wenn man die Bergpredigt Abschnitt für Abschnitt als Plan für sein weiteres Leben nimmt, dann baut man sein geistiges Haus auf die göttliche Ordnung und wird zum geduldigen Menschen, den jedermann ernst nimmt, weil er geduldig nach der Bergpredigt lebt.

7. Wenn man ernstlich sein geistiges Haus auch tatsächlich auf die Bergpredigt stellt, dann können auch die Zeitstürme, die immer wieder mit der neuesten Mode über die Menschheit hinwegfegen, einen nicht von der göttlichen Ordnung im Probeleben auf der Erde abbringen.

8. In der fünfzehnten Aussage sagt der Herr Jesus: „Und wer Meine Rede hört und tut sie nicht, der ist einem törichten Mann gleich, der sein Haus auf den Sand baute; da nun ein Platzregen fiel und kamen die Winde und stießen an das Haus, da fiel es und tat einen großen Fall.“

9. Wenn man seine Mitmenschen ernstlich und mit Geduld liebt, ihnen die göttliche Ordnung bringt, aber selbst nicht die göttliche Ordnung beherzigt, dann baut man sein geistiges Haus auf Sand und muß die Zeitstürme, die immer wieder über die Erde wehen, fürchten.

10. Wenn man meint, die göttlichen Gedanken - oder Gott - nehmen einen Raum ein oder sind von der Länge der Zeit abhängig, dann hat man Gott und „Seine Gerechtigkeit“ nicht verstanden und wird sein geistiges Haus immer wieder aus Unwissenheit zum Einsturz bringen.

Schlußkampf

1. Am Schluß der Bergpredigt des vom Tode auferstandenen Gottvaters Jesus Christus heißt es:
„Und es begab sich, da Gott-als-Jesu-Christ diese Rede vollendet hatte, entsetzte sich das Volk über Seine Lehre; denn **Er lehrte mit Vollmacht** und nicht wie ihre Schriftgelehrten“.
2. Der Herr Jesus hat diese Predigt - **die den geheimen Plan Seines Reiches zeigt** - als Gott gehalten. Auf der Erde oder in Gottes feinstofflicher Welt, die man Jenseits nennt, wird alles, was in der Bergpredigt gesagt ist, - durch manchmal recht unangenehme Hilfen - bewiesen.
3. Bei dieser Predigt wurde der Bergpredigttext den Anwesenden in ihrem Inneren auch bildlich erklärt. Die meisten Lehrer - hier Schriftgelehrte genannt - sind nur Lehrer geworden, weil sie auf diese Weise ihre Herrschsucht beim Unterricht mit ihren Schülern gut ausleben können.
4. Wenn diese „Schriftgelehrten“ in den Schulen als Lehrer lehren, wird der Text des Unterrichts den Schülern nicht in ihrem Inneren erklärt, denn Herrschsucht von nicht geistig Wiedergeborenen wird von der feinstofflichen Welt nicht oder unzureichend unterstützt.
5. Man kann erst mit Vollmacht lehren, wenn man die Herrschsucht überwunden hat. Erst dann kennt man den geheimen Plan von Gottes Reich und kann ihn leben. Der Herr Jesus hat die Herrschsucht erst überwinden müssen, bevor Er den Bergpredigttext **in sich** gefunden hat.
6. Gott-als-Jesu-Christ sagt im Buch 4.1 „Erklärungsoffenbarung der Heilung“, dem Lehrbuch der Entsprechungswissenschaft der Buch-Serie „Entsprechungswissenschaft“: „**Schauet und trauet aber nun außer Mir niemanden**. Das spricht zu euch, Der euch erschaffen,
7. erlöst und geheiligt hat durch Sein Wort und durch Seinen Geist. Über die Erde geht jetzt eine geistige Sündflut, wie einst vor 4000 Erdjahren zu den Zeiten des Patriarchen Noah eine materielle gegangen ist. Jene tötete das Fleisch, diese aber tötet beides, das ist Seele und Leib.
8. **Diese Flut tötet die Seele durch den Geist der Herrschsucht**, der nun, wie einst die Wasserwogen, zum Teil aus dem Erdinneren und zum Teil aus der Luft, d. h. aus deren bösen Geistern sich ergießt, und die Seelen, die er leicht überflutet, mit der Herrschsucht verdirbt.
9. Und diese **Flut ist wie ein Feuer**, und ist ebendasselbe Feuer von dem es geschrieben steht, daß die Welt durch dasselbe zum zweiten male wird gerichtet werden allgemein. Wollt ihr aber von dieser argen Feuerflut nicht ergriffen werden, so bleibet fest bei Jesus, dem Herrn.
10. Urteilt ja nicht bald so bald so, und sagt auch nicht: Dieser oder Jener, oder diese oder jene Partei, oder die Großen oder die Kleinen haben recht; denn Gott-als-Jesu-Christ sagt euch, nun hat niemand Recht, als bloß der nur, der sich weder hin noch herneigt,
11. sondern ganz kerzengerade und felsenfest bei Jesus verbleibt, und alles Jesus ganz allein überläßt; was darüber ist, - Er sagt es euch offen heraus - ist Sünde! Dies alles mußte also kommen, des **Gottes-Wortes** wegen, welches ist Jesus Wort, das Er vor Jerusalem geredet hat.
12. Aber ihr fället über Niemanden ein Urteil, sondern lasset alles Gott-als-Jesu-Christ, dem Herrn, allein über, so werdet ihr euch in Seiner **Friedens-Arche** befinden, in der euch nichts Arges dieser Zeit wird erreichen können.
13. Wer aus euch hat wohl die Macht, etwas zu wirken in der Welt, und auszurichten in ihr!? Urteilt er über die eine **Partei**, und sie siegt aber, wird sie dann nicht kommen und ihn ergreifen und Rechenschaft fordern von ihm?“

Bücher für die Heidjer

1. Die Heidjer lieben **Gott-als-Jesu-Christ** über alles und ihren **Nächsten** wie sich selbst, wobei sie ihre **Eigenliebe** überwinden, damit sie gesund bleiben, ihre Lebensumstände meistern und mit Hilfe von Lehrbüchern der Entsprechungswissenschaft ihre geistige Unwissenheit verlieren.
2. Der **eigenliebige** Heidjer belastet sich mit Materie, wenn er gegen die göttliche Ordnung sündigt. Die Materie verhärtet sich, wenn der Heidjer **selbstsüchtig** wird und verhärtet sich weiter, wenn er **hochmütig** wird. Am meisten verhärtet ist der **herrsüchtige** Heidjer.
3. Mit dem Feuer der selbstlosen Liebe sollten die Heidjer ihre **Eigenliebe**, ihre **Selbstsucht**, ihren **Hochmut** und ihre **Herrschaft** verbrennen und dann wie Gott-als-Jesu-Christ das Materielle überwinden und auferstehen, wobei diese 124 Bücher den Heidjern helfen sollen.
4. Auf der Erde gibt es für die Menschenseelen, von der Erde bis zum Himmel, eine Jakobsleiter, die vier Gefängnisse kennt: Für den menschlichen Körper die **Eigenliebe**, für die Tiere die **Selbstsucht**, für die Pflanzen den **Hochmut** und für die Minerale die **Herrschaft**.
5. Der Heidjer ißt möglichst keine Pflanzen, die mit fabrikmäßig hergestellten Mineralen gedüngt sind, denn dadurch wird er **zeitweilig herrsüchtig gemacht** und kommt wie die Minerale ins Herrschaftgefängnis und greift dann zu Aufputzmitteln und zu Medikamenten.
6. Zum **2000sten Geburtstag von Gott-als-Jesu-Christ** offenbarte Er zwischen 1840 und 2012 eine Erklärungsoffenbarung. Sie zeigt die uns begleitende feinstoffliche Welt und offenbart wichtiges geistiges Wissen, das sich die Menschheit auf andere Weise nicht beschaffen kann.
7. Die Heidjer haben Bücher, um wie ihr Vorbild Gott-als-Jesu-Christ vom Tode auferstehen zu können. Die **erste** Gruppe brauchen die Heidjer, wenn sie wegen Mangel an Gottvertrauen Angst haben, die **zweite** Gruppe, wenn sie unsicher sind, die **dritte** Gruppe, wenn sie einsam sind.
8. Die Heidjer brauchen die **Vierte**, wenn sie an Mutlosigkeit und Verzweiflung leiden, die **Fünfte**, wenn sie nicht genug Interesse an der Gegenwart haben, die **Sechste**, wenn sie um andere besorgt sind und die **Siebte**, wenn sie für Einflüsse von Anderen überempfindlich sind.

Diese Bücher lesen die Heidjer:

Wenn sie wegen Mangel an Gottvertrauen **Angst haben**

Erklärungsoffenbarung der Deutschen, Bücher 1.1-1.2

In der **1. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Selig sind, die da geistig arm sind; denn das Himmelreich ist ihrer.“ Diese beiden Bücher von **Jakob Lorber** (1800-1864) werden suchenden Menschen empfohlen, die sich in einer der Seligpreisungen der Bergpredigt wiederfinden.

Sie beschreiben, wie der heranwachsende Gott-als-Jesu-Christ die himmlische Gerechtigkeit vorgelebt hat. Sie enthalten die biographische **Jugendgeschichte von Gott-als-Jesu-Christ**. Die Bücher sind auch das Jakobus-Evangelium, das der Josefsohn Jakob für uns aufgeschrieben hat.

Der Josefsohn Jakob, der der Apostel der Deutschen genannt wird, mußte auf den kleinen Jesus aufpassen. Am Ende der Bücher steht die kirchliche Einsegnung von Gott-als-Jesu-Christ mit „**Drei Tage im Tempel**“. Das Buch 1.1 besteht aus 237 Seiten und das Buch 1.2 aus 241 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der geheimen Naturkräfte, Bücher 2.1-2.4

In der **2. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Die Heidjer, die in diesen Büchern die geheimen Naturkräfte kennenlernen, sind dieses Salz der Erde, denn sie achten auf die geheimen Naturkräfte, damit es nicht zu Naturkatastrophen oder Not kommt.

Diese Bücher enthalten so manche **Himmels Gaben**, die für die Heidjer ohne diese Erklärungsoffenbarungen noch lange Geheimnisse bleiben müßten. Ohne die gerechte Menge Salz schmecken den Heidjern weder die pflanzlichen noch die tierischen Lebensmittel.

Alle **Krankheiten** kann man auf eine **Störung des Salzstoffwechsels** zurückführen. Jeder Arzt behält bei seinen Patienten den Salzstoffwechsel im Auge. Das Buch 2.1 besteht aus 241 Seiten, das Buch 2.2 aus 231 Seiten, das Buch 2.3 aus 239 Seiten und das Buch 2.4 aus 175 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Nebenworte, Buch 3

In der **3. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Nach dem Lesen und Durcharbeiten dieser Jesusbotschaften von **Jakob Lorber** wird man zum Licht der Welt, wenn man ernstlich das Gelesene beherzigt und es geduldig zu seinem geistigen Eigentum macht.

Das Buch enthält folgende Erklärungsoffenbarungen: „Die Fliege“, „Der Engel“, „Das große Morgenrot“, den „Laodizea-Brief des Apostels Paulus“, den „Brief von Jesus an Abgarus“, das Gedicht „Pathiel“, „Der Mittelpunkt der Erde“ oder die „12 Stunden“ und „Der Großglockner“.

Der E-Wi Verlag hat das **Feigenbaum-Gleichnis** aus Lukas 13.6-9 entschlüsselt, denn Gott-als-Jesu-Christ sagt darin: „Dieses Bild enthält für Jedermann Großes! Dieses Bild ist wie ein **geheimer, verborgener Schatz**. Wohl dem, der ihn findet!“ Das Buch 3 besteht aus 245 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Heilung, Bücher 4.1-4.2

In der **4. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr sollt nicht wännen, daß Ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.“ Für gesundheitliche Nöte enthalten diese Bücher Erklärungsoffenbarungen von **Jakob Lorber**.

Die Bücher beginnen mit dem wichtigen Büchlein „**Heilkraft des Sonnenlichtes**“. Anschließend enthalten die Bücher die **22 Lorber-Psalmen**, mit denen die Heidjer bei Krankheiten und in Notsituationen die feinstoffliche Welt zu Hilfe rufen, damit sie leichter wieder gesund werden.

Diese Bücher enthalten viele **Heil- und Diätwinke**, die in der heutigen Zeit immer noch aktuell sind, obwohl die Menschen in der Zeit von Jakob Lorber von Zivilisationskrankheiten noch wenig zu berichten wußten. Das Buch 4.1 besteht aus 177 Seiten und das Buch 4.2 aus 183 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Erde, Buch 5

In der **5. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.“ Damit ist gemeint, daß man die Liebe nicht töten soll, denn auf der Erde wird mit der Liebe ernstgemacht. Dieses Buch enthält Geheimnisvolles über unsere Erde.

Dieses Buch enthält für den wissenschaftsgläubigen Zeitgenossen viel Phantastisches. Aus diesem Grund ist dem Buch das „**Turmuhrengleichnis**“ vorangestellt. Im **1. Teil** wird „**Die natürliche Erde**“ beschrieben, damit man unseren Planeten als ein lebendiges Wesen erkennt.

Im **2. Teil** wird „**Die geistige Erde**“ für die christlichen Heidjer erklärt. Im „**Anhang zur Erde**“ werden die nichtchristlichen Religionen der Erde im Buch vorgestellt. Im **3. Teil** wird „**Der Mond**“ und sein Einfluß auf die Menschen der Erde erklärt. Das Buch 5 besteht aus 235 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Sonne, Bücher 6.1-6.4

In der **6. Aussage der Bergpredigt** heißt es „Du sollst nicht ehebrechen“. Dies bedeutet, daß die Menschen die „Ehe mit Gott“ nicht brechen sollen. Die Sonne ist zu allen Menschen freundlich und mahnt täglich an die „Ehe mit Gott“, damit wir auch zu allen Mitmenschen freundlich sind.

In den Büchern lernen die Heidjer auch das jenseitige Kinderreich kennen, das die Jesus-Mutter Maria leitet. In diesen Büchern von **Jakob Lorber** sind die Erklärungsoffenbarungen „**Die natürliche Sonne**“, „**Die geistige Sonne**“ und „**Schrifttexterklärungen**“ zusammengefaßt.

Wie der Name Sonne schon sagt, wird in diesen Büchern das Geheimnisvolle unserer Tagesmutter gezeigt. Die Sonne ist ein perfekter Planet. Das Buch 6.1 besteht aus 227 Seiten, das Buch 6.2 aus 231 Seiten, das Buch 6.3 aus 237 Seiten und das Buch 6.4 aus 239 Seiten.

Erklärungsoffenbarung Weltnichtstun, Buch 7

In der **7. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: „Du sollst keinen falschen Eid tun und sollst Gott deinen Eid halten.“ Auf dem Planeten Weltnichtstun (**Saturn**) leben die Menschen wie Adam und Eva im Paradies gelebt haben.

Auf Weltnichtstun ist für die meisten Bewohner „**der Eid vor Gott**“ das einzige gültige Zahlungsmittel, ähnlich einer Kreditkarte ohne Bargeld. Eine **Besonderheit** auf dem Planeten Weltnichtstun ist eine Beschreibung von Jesus. Eine **Besonderheit** ist ein Tier, der Hausknecht.

Eine **Besonderheit** ist die natürliche politische Verfassung der Menschen. Eine **Besonderheit** ist die Religion. Eine **Besonderheit** auf dem Planeten Weltnichtstun ist, daß es auf diesem Planeten nirgends Städte gibt. Das Buch 7 von **Jakob Lorber** besteht aus 157 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Politiker, Bücher 8.1-8.3

In der **8. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr habt gehört, daß gesagt ist: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“ Dieses lernte der Politiker, Parlamentarier und Revolutionär Robert Blum kennen, der die Aufgeklärten anführte, und den der Kaiser als Revolutionär erschießen ließ.

Dieses Buch von **Jakob Lorber** ist als Hilfe und Mahnung für die deutschen Politiker geschrieben und beschreibt die Ankunft des erschossenen Robert Blum im Jenseits. Robert Blum hielt Gott-als-Jesu-Christ bei seiner Ankunft im Jenseits für einen Kollegen, der auch Revolutionär ist.

Der Heidjer ist, wenn er krank ist oder sich müde gearbeitet hat: „**Erschossen wie Robert Blum!**“ Dieses ist im deutschsprachigen Raum zum geflügelten Wort geworden. Das Buch 8.1 besteht aus 263 Seiten, das Buch 8.2 aus 263 Seiten und das Buch 8.3 aus 261 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Leitkultur, Buch 9.1-9.2

In der **9. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.“ **Bischof Martin** (1770–1846) spielte für seine Gläubigen Theater und nannte es „Gottesdienst“, wobei er die Protestanten verfluchte und zu seinen Gläubigen freundlich war.

Diese Bücher gehören zu den Jenseitswerken von Jakob Lorber. Sie enthalten die Jenseiterlebnisse eines Kassenverwalters eines Zeremonienvereins. Das Buch beginnt mit dem Tod eines ungläubigen Fürstbischofs und endet, als sich für ihn das Tor zur Stadt Gottes öffnet.

Die Heidjer halten den Bischof von Münster Kaspar Maximilian Freiherr Droste zu Vischering für den Bischof Martin von Lorber. Diese **Lorber-Bücher** beschreiben die **Jenseitsankunft eines ungläubigen Bischofs**. Das Buch 9.1 besteht aus 241 Seiten und das Buch 9.2 aus 177 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der großen Haushaltung, Bücher 10.1-10.6

In der **10. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die **Heiden**; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen; darum sollt ihr ihnen nicht gleichen.“ Man sollte nicht das **zweite Kennzeichen der Heiden** zeigen.

Diese Bücher enthalten eine **Haushaltung Gottes** und beschreiben die Zeit von Adam bis zur Sündflut. Wer wissen will, wie die Gesellschaftsordnung auf der Erde aufgebaut ist, sollte sich durch diese sechs Bücher der Erklärungsoffenbarung von Jakob Lorber „durchkämpfen“.

Wer das vorliegende Werk von **Jakob Lorber** mit einem **demütigen und dankbar gläubigen Herzen** lesen wird, dem wird daraus allerlei Gnade und Segen zuteil werden; er wird im Werke den rechten Autor, Gott-als-Jesu-Christ, nicht verkennen und Ihn immer mehr lieben lernen.

Diese Bücher helfen zu Verstehen warum unsere materielle Welt leicht ausarten kann. Das Buch 10.1 besteht aus 243 Seiten, das Buch 10.2 aus 247 Seiten, das Buch 10.3 aus 247 Seiten, das Buch 10.4 aus 247 Seiten, das Buch 10.5 aus 245 Seiten und das Buch 10.6 aus 245 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Weisheit, Bücher, 11.1-11.21

In der **11. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen; denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.“ Weder Rost, Motten oder Diebe verderben den Bücherinhalt.

Der Apostel Johannes, ein ehemaliger Jünger von Johannes-dem-Täufer, hat uns mit seinem Johannes-Evangelium die Lehre von Gott-als-Jesu-Christ als Liebe-Evangelium geschenkt. Die Tatsachen aus Jesus' Lehrjahren schrieb der Apostel Matthäus im **Weisheits-Evangelium** auf.

Nachdem, an der Schwelle zum Informationszeitalter, die Menschheit zur Aufnahme des wichtigen Weisheits-Evangeliums vorbereitet war, empfingen **Jakob Lorber** und **Leopold Engel** das verlorengegangene Weisheits-Evangelium durch Vaterworte von Gott-als-Jesu-Christ.

Denn durch die materielle Aufklärung drohte der Glaube, der die Weisheit im Sinne Gottes hervorbringen kann, in Deutschland verloren zu gehen. Die Bücher 11.1-11.21 haben zwischen 203-219 Seiten. Alle einundzwanzig Bücher zusammen haben insgesamt 4098 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:
Wenn sie wegen Mangel an Gottvertrauen **unsicher sind**

Erklärungsoffenbarung der Predigten, Buch 12

In der **12. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Trachtet als erstes nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.“ Dieses Buch enthält **Predigten des Herrn**, die **Gottfried Mayerhofer** durch das innere Wort vom Herrn empfangen hat.

In den christlichen Ländern gehört es zur Allgemeinbildung, was in den „Gottesdiensten“ der Kirchen gepredigt wird. Wer nicht die Zeit hat, sich langweilige „Gottesdienste“ der christlichen Kirchen anzuhören, benötigt dieses Buch, um seine Allgemeinbildung damit zu ergänzen.

In den Kirchen wird jedes Jahr der gleiche Text aus der heiligen Schrift der Christen für die Sonntagspredigt verwendet. Die Prediger in den Kirchen binden die aktuellen Nachrichten in ihre Predigt ein, die die Zuhörer schon längst kennen. Das Buch 12 besteht aus 201 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Geheimnisse, Bücher 13.1-13.2

In der **4. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Denn Ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ In diesen lehrsamem Büchern läßt uns der Schöpfer in seine Schöpfungen sehen.

Unsere Welt wird von für uns unsichtbaren Naturkräften am Leben erhalten. Viele Menschen möchten gerne einen Blick in die Schöpfungsgeheimnisse unseres Schöpfers werfen. In diesen Büchern zeigt Gott-als-Jesu-Christ so manche Hintergründe aus der Entsprechungswissenschaft.

Der Wortträger **Gottfried Mayerhofer** erhielt die Vaterworte „**Lebensgeheimnisse**“ und „**Schöpfungsgeheimnisse**“, damit die Gerechtigkeit der Menschen besser wird als die unserer Ärzte und Pastoren. Das Buch 13.1 besteht aus 185 Seiten und Buch 13.2 aus 183 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Heilveranstaltungen, Bücher 14.1-14.3

In der **5. Aussage der Bergpredigt** sagt Gott-als-Jesu-Christ: „Sei willfährig deinem Widersacher bald, solange du noch mit ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht überantworte dem Richter und der Richter dem Diener und werdest in den Kerker geworfen.“

Diese Bücher enthalten Jesusbotschaften, die **Gottfried Mayerhofer** für Heilveranstaltungen der Christen durch das innere Wort erhalten hat. Die Bücher helfen weiter, wenn die weltlichen Ärzte, ohne Gottes Hilfe, nicht mehr weiterwissen und nur noch gottgefälliges Beten hilft.

Der Vegetarier Gottfried Mayerhofer wurde von Gott-als-Jesu-Christ gemahnt, im Alter wieder Fleisch zu essen, damit sein Körper keine **Mangelscheinungen** anzeigen muß. Das Buch 14.1 besteht aus 187 Seiten, das Buch 14.2 aus 187 Seiten und das Buch 14.3 aus 187 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:
Wenn sie wegen Mangel an Gottvertrauen **einsam sind**

Erklärungsoffenbarung vom erfolgreichen Beten, Bücher 15.1 -15.3

In der **6. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Wenn dir deine rechte Hand Ärgernis schafft, so haue sie ab und wirf sie von dir; es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle fahre.“ Tätigkeiten, die man von Hand ausführt, sollen gottgefällig sein.

Die denkwürdigen Vaterbriefe von **Johanne Ladner** sollen vielen Menschen den Weg der Demut und tätigen Liebe zum Vaterhaus und zum ewigen, seligen Leben in Gott weisen. Sie sind auch eine „**Gebrauchsanweisung**“ für Feuertaufen, die übernatürliche Fähigkeiten bringen.

Diese Bücher der Erklärungsoffenbarung wurden gegeben, damit man den **1. Weltkrieg** überlebt, wenn damit Gott-als-Jesu-Christ einen mohammedanischen Kaiser absetzt. Das Buch 15.1 besteht aus 203 Seiten, das Buch 15.2 aus 201 Seiten und das Buch 15.3 aus 147 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Diätwinke, Bücher 16.1-16.2

In der **7. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen.“ Die Offenbarungen in diesen Büchern enthalten Diätwinke und beinhalten Hilfen bei vielen psychischen Nöten.

Besonders nach dem Lesen der Erklärungsoffenbarungen von Jakob Lorber wurde der Wunsch in vielen Menschen geweckt, diese auch zu erhalten. Die Jesusbotschaftsleser im **Umkreis von Johanne Ladner** erhielten deshalb auch hilfreiche Diätwinke von Gott-als-Jesu-Christ.

Die Bücher enthalten Jesusbotschaften von **Johanne Ladner und ihren Geistgeschwistern**, die die Menschen auf Gott-als-Jesu-Christ einschworen, damit sie ohne Not den 1. Weltkrieg gesund überstehen konnten. Das Buch 16.1 besteht aus 189 Seiten und das Buch 16.2 aus 179 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:
Wenn sie an **Mutlosigkeit und Verzweiflung** leiden

Erklärungsoffenbarung der geistigen Lehrer, Buch 17

In der **8. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.“ Dieses wird von **Anton Wunsch** in „Der Weg, die Wahrheit und das Leben“ beschrieben, damit den Heidjern nicht Reformatoren den Lebensweg weisen müssen.

Dieses Buch berichtet wie es den Religionsgründern, dem **Reformator Luther**, dem **Universalgelehrten Swedenborg** und dem **Universalgelehrten Mohammed** im Jenseits erging. Vom Propheten Mohammed wird heutzutage behauptet, daß er nicht schreiben konnte.

In der Universität von Kairo wiesen die Religionswissenschaftler nach, daß der bekannte Prophet und Universalgelehrte Mohammed in der Literatur über die Jahrhunderte immer mehr vom Universalgelehrten zum Schafhirten wurde. Das Buch 17 besteht aus 243 Seiten.

Erklärungsoffenbarung des inneren Kampfes, Bücher 18.1-18.31

In der **9. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Und wenn ihr nur einem eurer Brüder freundlich seid, was tut ihr Sonderliches; tun nicht dasselbe auch die **Heiden**?“ In der Zeit während und vor dem **2. Weltkrieg** bedurfte man des Glaubens an Gott, denn in Deutschland regierten Heiden.

Viele Menschen verwechselten Vertriebene, Flüchtlinge und auch Juden mit Asozialen und Arbeitsscheuen. Der E-Wi Verlag druckt die Werke der Heimatvertriebenen Bertha Dudde, damit die Heiden wieder leichter zum Glauben, der die Weisheit im Sinne Gottes ist, zurückfinden.

Vor, in und nach dem 2. Weltkrieg bekam **Bertha Dudde** (1937-1965) Jenseitsbotschaften, in denen erklärt wird, wie man gottgefällig kämpft und den Krieg ohne Schaden übersteht. Die Bücher bestehen zusammen aus 7478 Seiten. Jedes Buch besteht aus 265-277 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:
Wenn sie **nicht genug Interesse an der Gegenwart haben**

Erklärungsoffenbarung der Ausbildung, E-Wi Buch 19.1-19.4

In der **1. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnt werden; denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.“ Dieses Buch zeigt wie sich Gott-als-Jesu-Christ trotz Verfolgung zum Gottmenschen ausbildete.

In diesen Büchern von **Max Seltmann** wird beschrieben, wie sich der Herr Jesus in seiner Jugend - unter ständigen inneren Kämpfen - zum Gottmenschen ausbildete. Hier wird über die Zeit berichtet, als Gott-als-Jesu-Christ noch bei Seinem Pflegevater und Seiner Mutter lebte.

Das Buch 19.1 enthält die Hefte 1-11, das Buch 19.2 die Hefte 12-16, das Buch 19.3 die Hefte 17-21 und das Buch 19.4 die Hefte 22-25. Das Buch 19.1 besteht aus 245 Seiten, das Buch 19.2 besteht aus 203 Seiten, das Buch 19.3 besteht aus 215 Seiten und das Buch 19.4 aus 231 Seiten.

Erklärungsoffenbarung zum inneren Vaterwort, Bücher 20.1-20.3

In der **2. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Wenn nun das Salz kraftlos wird, womit soll man's salzen?“ Die Menschen, die diese Bücher lesen und im Leben beherzigen, werden wieder zum kraftvollen Salz der Welt, nachdem die Menschen die Entsprechungswissenschaft verloren.

In diesen Büchern sind von **Johanna Hentzschel** die Jesusbotschaften 1-131 zusammengefaßt, die aus Gnade einer Demütigen von Gott gegeben wurden. Es hat sich gezeigt, daß einige Leser dieser 131 Kundgaben das „Innere Wort“ von Gott-als-Jesu-Christ bekommen haben.

Diese Bücher sind für die **Nomadenzzeit** gegeben, wenn die Großeltern ihre Großkinder nur noch selten sehen, weil ihre erwachsenen Kinder außerhalb wohnen und arbeiten müssen. Das Buch 20.1 besteht aus 185 Seiten, das Buch 20.2 aus 183 Seiten und das Buch 20.3 aus 181 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:
Wenn sie wegen Mangel an Gottvertrauen **um andere besorgt sind**

Erklärungsoffenbarung des Herzens, Bücher 21.1-21.14

In der **3. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.“ Die Vaterworte von **Helga Hoff** und **Michael Nehmann** erleuchten den Weg zur Wahrheit.

Die Wortträger sind von ihrem Trotz gegen den Schöpfer so weit gereinigt, daß ihnen durch Vaterworte aus der feinstofflichen Welt geholfen werden kann. Diese Bücher sind aus Jesusbotschaften zusammengestellt, die der Verlag aus dem Internet heruntergeladen hat.

Auf diese Weise ist der E-Wi Verlag sicher, daß er keine persönlichen Vaterworte in diesen Lehrbüchern der Entsprechungswissenschaft veröffentlicht, die Helgas und Michaels persönlichen **Trotz gegen Gott** vermindern. Die Bücher bestehen aus 226-260 Seiten.

Diese Bücher lesen die Heidjer:
Wenn sie **für Einflüsse und Ideen von Anderen überempfindlich sind**

Bibel für die Heidjer, Buch 22

In der **13. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Bittet so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan“. In der heutigen Informationsgesellschaft klopfen die Heidjer bei Gott-als-Jesu-Christ an, denn sie kennen das Grundwissen der Christen.

Die Heidjer haben dieses Buch, das aus der heiligen Schrift der Christenheit nur das **Grundwissen der Christen** enthält. Hauptbestandteile dieses Buches sind das Johannes-Evangelium, die Johannes-Offenbarung, die Bergpredigt und die wichtigen Lorber-Psalmen.

Zum **Grundwissen der Christen** gehört auch eine Zusammenfassung der Evangelien der Paulus-Jünger Matthäus, Markus und Lukas. Die Paulusbriefe an die Römer, an die Gemeinde von Laodizea und an die Galater schließen dieses Buch ab. Das Buch 22 besteht aus 189 Seiten.

Homöopathie für die Heidjer, Bücher 23.1 – 23.3

In der **14. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Gehet ein durch die enge Pforte; denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, und wenige sind ihrer, die ihn finden.“

Die Wissenschaft erkennt die enge Pforte, ein wichtiges Naturgesetz, noch nicht als solches an, denn ihre Meßgeräte sind zum Messen noch zu grob. Die **Alchimisten entdeckten**, daß sich die Informationsträger in Flüssigkeiten ausdehnen, wenn man die Flüssigkeitsmenge erhöht.

Dieses Naturgesetz nutzt die Homöopathie um kranken Menschen zu helfen, denn alle Krankheiten zeigen nur ein **Informationsdefizit** an, das die Homöopathie aufzeigt. Das Buch 23.1 besteht aus 129 Seiten, das Buch 23.2 aus 155 Seiten und das Buch 23.3 aus 155 Seiten.

Bachblüten für die Heidjer, Buch 24

In der **15. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Es werden nicht alle, die zu Mir sagen „Herr Herr“ in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun Meines Vaters im Himmel.“ Diesen Willen erkennen die Heidjer durch die Sonnenheilmittel von Bach und Lorber.

Für die Sonnenheilmittel von Jakob Lorber ist eine 40tägige Diät nötig, die von Menschen, die im Supermarkt einkaufen, kaum einzuhalten ist. Die Bachblüten geben ihre guten Informationen auch ab, wenn man im Supermarkt gekaufte Nahrungsmittel zu sich nimmt.

In dem Buch sind die Bachblütengruppen in einer Reihenfolge geordnet, die auf den göttlichen Eigenschaften nach Jakob Lorber aufbaut, sodaß man leicht seine persönlichen Bachblüten findet, welche psychische Probleme aufzeigt und lösen kann. Das Buch 24 besteht aus 135 Seiten.

Apostel für die Heidjer, Buch 25

Im **Nachwort der Bergpredigt** schreibt der **Apostel Matthäus** für die Heidjer: „Und es begab sich, da Gott-als-Jesu-Christ diese Rede vollendet hatte, entsetzte sich das Volk über Seine Lehre; denn **Er lehrte mit Vollmacht** und nicht wie ihre materiellen Ärzte und Pastoren.“

Die Heidjer lehren, wenn sie Jesus vertreten, mit Vollmacht und finden die sieben göttlichen Eigenschaften in der richtigen Reihenfolge. In diesem Buch zeigt uns **Jakob**, der erste Heidjer, die Entsprechungswissenschaft, die er als **Apostel der Deutschen** in die Heide brachte.

Das Buch lehrt, daß der **Glaube die Weisheit im Sinne Gottes**, die Entsprechungswissenschaft, hervorbringen kann und den Weg durch die enge Pforte weist, der zum ewigen Leben führt. Dieses Buch ist ein Gesundheitsratgeber für die Heidjer. Das Buch 25 besteht aus 115 Seiten.

Fundament für die Heidjer, Buch 26

Dieses Buch beschreibt die ägyptischen Entsprechungskarten, die den Weg des Lebens vom Tierischen zum Menschlichen weisen, damit die **Selbsthilfegruppen** ein festes Fundament haben. Der Glaube, der die Weisheit im Sinne Gottes ist, wird durch dieses Buch vertieft.

Die Juden haben für alle Lebenslagen ihre Psalmen, die in diesem Buch den Krankheiten und Nöten zugeordnet sind. In Notzeiten werden sie gebetet und beim Feiern gemeinsam gesungen. **Dieses Buch beschreibt für welchen Zweck welche Bibel-Psalmen gebetet werden.**

Mit den **Bibel-Psalmen** ruft man, wie auch mit den 22 Psalmen von Jakob Lorber, die feinstoffliche Welt, bei psychischen Nöten, bei körperlichen Krankheiten und heutzutage hauptsächlich bei Zivilisationskrankheiten, zu Hilfe. Das Buch 26 besteht aus 181 Seiten.

Geistige Bildung für die Heidjer, Buch 27

Mit Hilfe dieses Buches lernt der Heidjer die Zukunft hochzurechnen. Er kann die Zukunft voraussagen, wie ein Mensch der einen **Apfelbaum im Winter** sieht. Er prophezeit, daß der Baum im Laufe des Jahres Blätter und Blüten bekommt und im Herbst Äpfel hervorbringt.

Genauso, wie ein Prophet die Zukunft hochrechnen kann, kann der Heidjer mit den richtigen Werkzeugen, die das Buch in 22 Lehreinheiten enthält, die **Zukunft von Menschen hochrechnen** und dann mit Hilfe der Entsprechungswissenschaft auch „voraussagen“.

Das Buch enthält 22 Lehreinheiten des E-Wi Instituts, die als schriftliche Grundlage dienen, wenn die Heidjer die Entsprechungswissenschaft lernen. Dabei ist zu beachten, daß diese Wissenschaft **nur mündlich** weitergegeben werden kann. Das Buch 27 besteht aus 193 Seiten.

Astrologie für die Heidjer, Buch 28

Die Astrologie baut auf der Entsprechungswissenschaft auf, die nur mündlich weitergegeben werden kann. Mit ihrer Hilfe können die Heidjer ihren **Vertrag mit Gott kennenlernen**, den sie für ihr Probeleben auf der Erde in der feinstofflichen Welt mit Gott abgeschlossen haben.

Mit Hilfe der altägyptischen Astrologie kann der Heidjer seine tierischen Handlungen erkennen und überwinden, dadurch kann er mit Hilfe von zwölf Tieren **ein richtiger Mensch werden**, der Gott zum Bilde geschaffen ist und sich immer weniger wie ein Tier benehmen sollte.

Das Buch braucht der Heidjer, wenn er durch die Nichtbeachtung der göttlichen Gebote **Zivilisationskrankheiten** bekommen hat, weil er ohne die Entsprechungswissenschaft die Gebote **aus Unwissenheit** nicht richtig einhalten kann. Das Buch 28 besteht aus 73 Seiten.

Kampfschule für die Heidjer, Buch 29

Auf dem Schlachtfeld, vor einer entscheidenden Schlacht, überredet in der **Bhagavad-Gita**, die das Nationalepos der Inder ist, der gottgleiche Wagenlenker Krischna Seinen Jünger und Heerführer, die männlichen Verwandten seiner Eltern und seine Kindheitsfreunde zu töten.

Die Chinesen lernen im Lao-tzu Tao Te Ching die **Ehrfurcht vor dem Geheimnis des unergründlichen Gottes**, damit sie leichter mit Heidjern kommunizieren können. Genauso haben die Juden ihren Hiob, der bei ihnen lange Zeit die Bergpredigt ersetzen mußte.

Das Buch endet mit dem Ergebnis eines Kampfes, der dem Inhalt der Bergpredigt gleichkommt. Wer sich durch das Buch durchgekämpft hat, versteht den Ausspruch von Gott-als-Jesu-Christ: **„Ich bringe euch nicht den Frieden, sondern das Schwert“**. Das Buch 29 hat 153 Seiten.

Die Bergpredigt für die Heidjer, Buch 30

Der Heidjer erkennt in diesem Buch, daß die **Bergpredigt der Plan von Gottes Reich** ist, den nur Gott-als-Jesu-Christ den Menschen offenbaren konnte. Der E-Wi Verlag publiziert in diesem Buch die Vorworte der Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft, die er herausgibt.

Allen Büchern ist eine Aussage der Bergpredigt zugeordnet und von diesen Aussagen wird auch, soweit es den Heidjern möglich ist, der **hochgeistige Sinn** erklärt, somit wird vieles Geheimnisvolle der Bergpredigt, dem geheimen Plan dieser Welt, verständlich erklärt.

Das Buch enthält **Gleichnisse**: Feigenbaumgleichnis, Katzensgleichnis, Gedankengleichnis, Fernsehgleichnis, Spinnengleichnis für Raucher, Heidengebetgleichnis, Töpfergleichnis, Rindergleichnis und das Dreschmaschinen-Gleichnis. Das Buch 30 besteht aus 163 Seiten.

Heimat für die Heidjer, Buch 31

In diesem Buch lernt man die Heimat der Heidjer kennen, die in **Bissendorf** ihr geistiges Zentrum hatten, wo ihre Propheten und Führer wohnten und ausgebildet wurden. Bissendorf entstand aus „Ein bißchen Dorf“, das die Heidjer zu ihrem geistigen Zentrum machten.

Das Dorf Bissendorf liegt im Süden der Lüneburger Heide und gehörte lange Zeit zum Landkreis Burgdorf, welcher zum Regierungsbezirk Lüneburg gehörte. In Niedersachsen verbindet die **Lüneburger Heide** die „Speckgürtel“ der norddeutschen Zentren Hamburg und Hannover.

Als der Apostel Jakobus, der Apostel der Deutschen, in die **Wedemark** kam, brauchte er ein ganzes Dorf, um seine Kinder aufzuziehen. Dieses Dorf entstand aus „Ein bißchen Dorf“ als Bissendorf und brachte viele Kinder der Heidjer hervor. Das Buch 31 besteht aus 77 Seiten.

Entsprechungs-Karten für die Heidjer, Buch 32

Durch die Bilder auf den Entsprechungs-Karten lernen die Menschen, die Gott zum Bilde geschaffen sind, **ihren tierischen Anteil kennen**, den sie beim Probeleben auf der Erde überwinden sollen, denn jeder Mensch benimmt sich von Zeit zu Zeit noch wie ein Tier.

Die 21 Bildkarten der Entsprechungskarten sind **Tierkreiskarten**, die zwölf Situationen beschreiben, in denen sich Menschen wie Tiere benehmen. In der Bibel werden in 21 Kapiteln des Johannes-Evangeliums diese Entsprechungskarten von Gott-als-Jesu-Christ vorgespielt.

Mit den Karten der Kelche, der Münzen, der Schwerter und der Stäbe lernen die Heidjer die vier Denkgungsarten kennen, denn Tiere trinken keinen **Alkohol**, bezahlen nicht mit **Geld**, verteidigen sich nicht mit **Schwertern** und haben keinen **Zeigestock**. Das Buch 32 besteht aus 47 Seiten.

Lebenswinke, Buch 33

Wenn man am Bildschirm liest, wird man durch das **minderwertige Licht**, zuerst unmerklich, immer mehr kurzsichtig gemacht und später kann sich die Netzhaut lösen, **das blind macht**. Um dieses zu minimieren gibt es die www.e-wi.info auch als Buch, damit die Augen gesund bleiben.

Der Schlüssel zur Belebung des Christentums, das **Jesus-tun**, ist die Nächstenliebe, sie sollte uneigennützig sein und für Gott-als-Jesu-Christ einen Nutzen bringen. Der Vater stellt in seiner Familie Gott-als-Jesu-Christ in den Mittelpunkt und wird von seiner Frau dabei unterstützt.

Die demütigen und gehorsamen **Kinder** werden von der **Mutter** deutlich zu ihrem **Mann** ausgerichtet, der in seiner Familie Gott-als-Jesu-Christ vertritt. Im Erdenleben führt Gottvater die E-Wi Familie zur seelischen und geistigen Wiedergeburt. Das Buch 33 besteht aus 117 Seiten.

Die geheimen Bücher des E-Wi Verlages sind Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft

1. Bei manchen Menschen meldet sich Gott-als-Jesu-Christ in ihrem Herzen und läßt von ihnen Jesusbotschaften aufschreiben. **Die Jesusbotschaften sind geheim**, weil man sich mit ihnen vor den geistig blinden Mitmenschen, die keinen Nachhilfeunterricht wollen, lächerlich macht.
2. Die geheimen Bücher bestehen aus Jesusbotschaften und sind Durchgaben aus dem **feinstofflichen Bereich**, die Gott-als-Jesu-Christ den Menschen gibt, **wenn Er es für nötig hält**. Wer Gott-als-Jesu-Christ sucht, wird Ihn finden, wenn er Ihm für Seine Segnungen dankt.
3. Die 124 Bücher 1.1-32 der Buch-Serie „**Entsprechungswissenschaft**“ begleiten die Heidjer. Beim Erstellen der Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft haben Reinhard Giesa, Anton Städele, Hermann Petersen, Dietmar Jokisch und Gudrun Accomford tatkräftig geholfen.
4. Zum **2000sten Geburtstag von Gott-als-Jesu-Christ** bekamen die Deutschsprachigen eine Erklärungsoffenbarung, denn die Entsprechungswissenschaft der Heidjer war bei den Deutschsprachigen verlorengegangen und wurde von Gott-als-Jesu-Christ neu offenbart.
5. Es wurden mehrere Erklärungsoffenbarungen nötig, denn der **Glaube**, der als **Weisheit im Sinne Gottes** zur **Entsprechungswissenschaft** hinführt, war in Deutschland bei allen Menschen größtenteils verlorengegangen und mußte mit Erklärungsoffenbarungen neu erweckt werden.
6. Zu den Lehrbüchern der Entsprechungswissenschaft gehört eine Erklärungsoffenbarung mit 111 Büchern, die die **deutsche Aufklärung von 1840-2012** begleitete, denn mit der Revolution von 1848 bekam Deutschland ein Parlament mit Ungläubigen, die sich Aufgeklärte nennen.
7. Die Bücher sind den 15 Aussagen der Bergpredigt und den 21 Kapiteln des Johannes-Evangeliums der Bibel zugeordnet. Die Bergpredigt ist der **Plan von Gottes Reich** und der Lehrplan, nach dem die Menschen auf ihrer Hochschule Erde ausgebildet werden sollen.
8. Ausgehend von den Ernährungsgewohnheiten und den Lebensumständen, rechnet man mit Hilfe der Entsprechungswissenschaft bei Ungläubigen hoch, inwieweit der Mensch, wenn er seine falsche Sichtweise nicht ändert, in Zukunft von **Zivilisationskrankheiten** befallen wird.
9. Die Entsprechungswissenschaft hilft den Menschen, durch das Essen von feinstofflichen Lebensmittelbestandteilen, **Zivilisationskrankheiten vorzubeugen**. Jeder Mensch lernt die Entsprechungswissenschaft ohne es zu merken, wenn er nach den göttlichen Geboten lebt.
10. Der Mensch, der die Entsprechungswissenschaft in seinem Probeleben auf der Erde nicht lernt, entwickelt sich am Ende des Lebens zum Kind zurück und wird im Pflegeheim **gewickelt und gefüttert wie ein Säugling**, wenn er sich wie die Tiere oder wie die Pflanzen ernährt.
11. Die Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft werden vom E-Wi Verlag in handlichen Ringbüchern hergestellt und in Linksanschlag mit Flattersatz gedruckt. Die Bücher haben eine **große Schrift** (12 Punkt) mit **vergrößertem Zeilenabstand** und sind in **DIN A4** gestaltet.
12. Die Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft werden – wegen der großen Schrift – meist von Brillenträgern **ohne Brille** gelesen, denn ohne Brille kann man die von Gott-als-Jesu-Christ offenbarten Lehrbücher besser und leichter zu seinem persönlichen, geistigen Eigentum machen.
13. Die Bücher werden **als Brief verschickt** und für jeden Leser **einzel**n gedruckt, gebunden und verschickt. Die Bestelladresse ist: Haus Erdmann - Georg-Reimann-Str. 3 - 30900 Wedemark - Telefon 05130-7227. Die Netzseite ist www.e-wi.info und institut@e-wi.info die E-Mail.